

Wachsendes Vertrauen, fallende Arbeitslosenziffer.

Wieder 121 000 Arbeitslose weniger.

Bedeutender Vorsprung gegen 1932.

Berlin, 7. Juli. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 17. bis 30. Juni 1933 hat die seit Mitte Februar anhaltende Besserung der Lage am Arbeitsmarkt auch in der zweiten Junihälfte weitere Fortschritte gemacht. Von Mitte bis Ende Juni ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen erneut um 121 000 auf 4 836 000 gesunken.

Zu berücksichtigen ist dabei, daß unter den Arbeitslosen auch die Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst, bei der Hilspolizei und bei Pflichtarbeiten tätig, somit im eigentlichen Sinne nicht arbeitslos sind, sich aber weiter beim Arbeitsamt um einen ständigen Arbeitsplatz bemühen.

Die Besserungsercheinungen, die sich in sämtlichen Arbeitsamtsbezirken deutlich zeigen und zweifellos über das saisonübliche Ausmaß hinausgehen, sind nicht nur bedingt durch die Vergebung öffentlicher Aufträge und beeinflusst durch steuerliche Maßnahmen, sondern auch gefördert durch das wachsende Vertrauen der Industrie in die politische und wirtschaftliche Entwicklung. Während im Juni des Vorjahres die Minderungen der Arbeitslosigkeit in den überwiegend industriellen Bezirken nur rund 0,1 bis 2,7 v. H. betrug, hat sie sich im Juni d. J. fast überall verdoppelt (1,7 bis 5,7 v. H.).

In der zweiten Junihälfte nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 19 000 auf 416 000, in der Krisenfürsorge um 15 000 auf 1 319 000 ab. Auch die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen hat sich im Laufe des Juni um 119 000 auf 2 042 000 vermindert.

Eine merkwürdige Entlastung erfährt im Zusammenhang mit den Regierungsmahnahmen trotz der Reisezeit auch der Arbeitsmarkt der Hausgehilfen in fast allen Bezirken.

Die Reichspost hilft mit!

Durch Gebührenerkennung und Arbeitsbeschaffung.

Berlin, 7. Juli. In der Verwaltungsratsitzung der Deutschen Reichspost gab der Reichspostminister einen Überblick über die Verkehrs- und Finanzlage der Deutschen Reichspost. Er führte aus, daß in den letzten Monaten in fast allen deutschen Verkehrsbezirken eine gewisse über das saisonübliche hinausgehende konjunkturelle Belebung festgestellt werden konnte. Die Verwaltung erhoffe für die kommenden Monate eine Verkehrszunahme und damit auch eine günstige Entwicklung der Einnahmen.

U. a. nahm der Verwaltungsrat die vom Reichspostminister für die Änderung der Fernsprechnordnung und der Postordnung gemachten Vorschläge an. Von Verwaltungsseite wurde ausgeführt, daß die Deutsche Reichspost beabsichtigt, durch Änderung der Gebühren der Postleistungen der Reichsregierung auf Belebung der Wirtschaft und Verringerung der Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Im Fernsprechnetz fällt u. a. vom 1. Juli an der bei Einrichtung eines Fernsprechnetzes zu zahlende Apparatebeitrag von 50 M. fort. Die Gebühr für die Übertragung von Anschlüssen, die bisher 7,50 M. betrug, wird auf 3 M. herabgesetzt. Besonders von der Landbevölkerung wird es begrüßt werden, daß sich die Zuschlaggebühr, die für Hauptanschlüsse außerhalb der 5-Kilometer-Kreises der Vermittlungsstellen zu zahlen war, vom 1. Oktober ab für Anschlüsse, für die bereits fünf Jahre die Zuschläge entrichtet worden sind, um 40 v. H. ermäßigt. Die Änderungen der Postordnung bringen u. a. einheitliche Höchst- und Mindestmengen für Postsendungen. Es wird künftig möglich sein, die Überschreitung der Menge nach einer Seite durch Unterschreitungen nach der anderen Seite auszugleichen. Es wird herabgesetzt die Druckgebühren für Sendungen von 20 bis 50 Gramm von 5 auf 4 Pf., die Gebühr für Warenproben, Geschäftspapiere und Milchsendungen bis 100 Gramm von 15 auf 10 Pf., die Gebühren für Postwurfsendungen bis 20 Gramm von 2 auf 1 1/2 Pf., der Zuschlag für sperrige Pakete von 100 auf 50 v. H. der Paketgebühr. Endlich wurde der Zeitungsgebührentarif so ausgearbeitet, daß von 30 Gramm ab eine gleitende Gebühr von Gramm zu Gramm vorgesehen ist. Die Deutsche Reichspost machte dem Verwaltungsrat Vorschläge über das Beschäftigungsprogramm in Höhe von 76 Millionen Mark. Es ist eine Finanzierung geplant, die sich im allgemeinen an das Verfahren anlehnen wird, das vom Reich bei der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms beabsichtigt wird.

und verkehrstechnischen Fragen sollen erst jetzt folgen.

Goldländer und Schuldenproblem.

Mehrere Tage hat sich die Weltwirtschaftskonferenz im Todeskampf gewunden. Der große Gegenlag zwischen den sogenannten Goldländern und den Vereinigten Staaten, die sich zu einem bestimmten Wertverhältnis zwischen dem Gold und dem Dollar nicht bequemen wollten, machte, wie ja nicht erst seit dieser Woche zu erkennen war, jede gezielte Arbeit einfach unmöglich. Roosevelt ließ nicht davon ab, daß es unmöglich sei, im jetzigen Augenblick den Dollar zu stabilisieren und die Goldländer, in erster Linie Frankreich, bemüht sich aus diesem Grunde die Amerikaner als die Störenfriede und Schuldigen hinzustellen. Das ist insofern nicht ganz richtig, als die Goldländer eine nicht weniger feste Haltung eingenommen haben. Sie haben sich immer wieder auf den Standpunkt gestellt, daß der Schuldner heute seinen Verpflichtungen genau so nachkommen muß, wie zu jener Zeit, da er diese Verpflichtungen einging, obwohl er sie damals mit der Hälfte der Waren hätte zurückzahlen können gegenüber der jetzigen Zeit. Infolge des Preisfalls sind fast alle Schuldnerländer zahlungsunfähig geworden, und nicht mit Unrecht hat sich der amerikanische Präsident auf den Standpunkt gestellt, daß erst einmal das Schuldenproblem geregelt werden muß, denn gerade in dieser Zahlungsunfähigkeit der Schuldner erblickt Amerika die Hauptursache der Weltwirtschaftskrise.

Kommunismutriebe in Belgien.

Seit einiger Zeit kommen aus Belgien Nachrichten, die erkennen lassen, daß die Kommunisten eine sehr lebhafteste Tätigkeit entfalten. Auch hier sind es die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes und die dadurch bedingten Sparmaßnahmen der Regierung, die die kommunistische Propaganda erleichtern. Ganz besonders haben die Kommunisten ihre Aufmerksamkeit dem Bergarbeiterstreik im Borinage-Gebiet zugewandt, und hier ist es ihnen auch gelungen, die Sozialdemokraten zu verdrängen und die Streikbewegung zu politisieren. Die belgische Regierung beobachtet die Vorgänge mit großer Aufmerksamkeit und hat erklären lassen, daß sie jeden Versuch, die Ordnung zu stören, mit allen Nachmitteln des Staates entgegenzutreten werde.

Deutsche Abänderungsanträge

zum englischen Konventionsentwurf.

Genf, 7. Juli. Die deutsche Delegation auf der Abrüstungskonferenz hat heute beim Sekretariat des Völkerbundes zwei Abänderungsanträge zum englischen Konventionsentwurf eingebracht. Sie schlägt zunächst vor, in das Kapitel, das sich mit den Heeresstädten befaßt, einen neuen Artikel einzufügen, der wie folgt lauten würde: Die vertragsschließenden Staaten verpflichten sich, die in weit entfernten Überseegebieten befindlichen Streitkräfte nur in diesen Gebieten zu verwenden und auch dort ausschließlich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zu Verteidigungszwecken.

Der zweite Änderungsantrag befaßt sich mit Artikel 15 des Kapitels über die Vereinheitlichung der Heeresnormen. Dieser Artikel bestimmt, daß diejenigen Truppen, deren Hauptzweck darin besteht, zur Verstärkung der Überseegebieten in Überseegebiete entsandt zu werden, von einer Vereinheitlichung ausgeschlossen bleiben. Die sowjetrussische Delegation hatte bei der ersten Lesung vorgeschlagen, diesen Artikel zu streichen. Die deutsche Delegation teilt in ihrer heutigen Erklärung mit, daß sie sich diesem Vorschlag anschließt.

Gleichzeitig ist beim Völkerbundsekretariat ein Abänderungsantrag der japanischen Delegation eingereicht worden, der ein höheres Kaliber der schweren Artillerie verlangt.

Osterreichische Verordnung zur Abwehr von Terrorakten.

Wien, 7. Juli. Der Ministerrat beschloß heute in einer „Verordnung zur Abwehr wirtschaftlicher Schädigungen durch Terrorakte“ deren sofortige Befragung im Verwaltungsvorfahren mit Arrest von drei bis sechs Monaten, unbeschadet sonstiger staatsrechtlicher Verfolgung. Im besonderen werden als straffällig angesehen die Herbeiführung einer Explosion oder Feuergefahr, wodurch ein größerer Personenkreis in Angst und Schrecken versetzt wird, ferner die Herstellung und Handlung mit Sprengstoffen zu Terrorakten, die gewaltsame Zerstörung oder Gefährdung von Eisenbahnen, von anderen Verkehrsmitteln jeglicher Art, sowie von öffentlichen oder privaten lebenswichtigen Unternehmungen und Betrieben.

Osterreichisch-ungarische Zollunionbesprechungen.

Berlin, 7. Juli. „Az Est“ berichtet, daß der österreichische Delegierte auf der Weltwirtschaftskonferenz, Sektionschef Schüller, im Namen seiner Regierung die Erklärung abgegeben habe, nach Auffassung der österreichischen Bundesregierung erscheine die Schaffung einer österreichisch-ungarischen Zollunion zur Beseitigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten am geeignetsten. Solange die bestehenden Schwierigkeiten sich noch nicht vollständig beheben ließen, halte die österreichische Regierung die weitgehende Vertiefung der österreichisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen für unbedingt erforderlich.

„Az Est“ erklärt hierzu, diese wichtige Erklärung des österreichischen Delegierten sei von der ungarischen Delegation unzugänglich zur Kenntnis der ungarischen Regierung gebracht worden. Eine vertrauliche Besprechung maßgebender Stellen habe sich bereits mit der Angelegenheit befaßt. An wohlinformierter ungarischer Stelle habe man erklärt: Ungarn hat jede Art solcher Initiativen jeweils mit freudiger Sympathie begrüßt, da Ungarn alles im Interesse der Beseitigung der wirtschaftlichen Depression unternimmt will.

Verordnung zur Sicherung der Staatsführung.

Kein Ersatz für die erloschenen SPD-Reichstagsmandate.

Ergänzung der Gemeindeförperschaften durch Berufung.

Berlin, 7. Juli. Nach Ausschluß der SPD-Abgeordneten als Vertreter einer staats- und volksfeindlichen Partei aus den Volksvertretungen und kommunalen Selbstverwaltungskörpern war noch über deren Sitzbestimmung zu treffen. Dies ist geschehen in einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung, die der Reichsminister des Innern heute auf Grund der Ermächtigung im Gleichhaltungsgefeh erlassen hat.

Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD für den Reichstag und die Landtage — Bürgerhaushalten — auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichhaltungsverfahrens ist unwirksam. Eine Ersatzteilung findet nicht statt.

Von dieser Einziehung werden alle Sitze betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschläge der SPD zugeteilt worden sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Bewerber Mitglied der SPD war oder nicht. Für den Reichstag fallen also 120 Sitze der SPD und fünf Sitze der Staatspartei weg. Diese Sitze werden nicht wieder besetzt.

Desgleichen wird die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD für die Selbstverwaltungskörper, also die Kreistage, die Bezirkstage, Bezirksräte,

Stadträte, Stadtverordneten-Versammlungen, Gemeinderäte usw. für unwirksam erklärt.

Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Aufrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sitze neu besetzt werden. Die Besetzung geschieht in der Weise, daß die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Überwindung des Parteikontaktes berufen werden.

Das Verfahren der Berufung durch die Staatsaufsichtsbehörde kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper entweder vollkommen neu zu bilden oder einzelne Ersatzmänner eintreten zu lassen. Eine vollkommene Neubildung kann vor allem bei Umgemeindungen in Frage kommen.

Schließlich sind zahlreiche staatliche und gemeindliche Ehreämter bei Verwaltungsgerichten, Beschlußbehörden und Ausschüssen auf Grund von Wahlvorschlägen der Parteien besetzt worden. In allen diesen Fällen ist die Zuteilung von Ehrenämtern an SPD-Bertrere unwirksam. Eine Ersatzberufung findet dann statt, wenn zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung oder der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Bedürfnis besteht, die Ausschüsse und Beschlußbehörden zu ergänzen. Auch in diesen Fällen werden die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Überwindung des Parteikontaktes durch Berufung neu besetzt.

Um den Frieden in der Kirche.

Dr. Fried empfängt die Vertreter der Altpreussischen Union.

Berlin, 7. Juli. Entsprechend dem ihm durch den Reichskanzler übermittelten Auftrag des Reichspräsidenten empfing heute der Reichsinnenminister Dr. Fried die Vertreter der evangelischen Kirche der Altpreussischen Union, Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrates D. Hundt, Generalsuperintendent D. Karow, Geheimer und Oberkonsistorialrat D. Karnak und Oberkonsistorialrat Henselmann. Der Minister nahm die Darlegungen der Kirchenvertreter über ihre Beurteilung der tatsächlichen und rechtlichen Lage entgegen und gab der Erwartung Ausdruck, daß es mit Unterstützung aller gelingen möge, den Frieden innerhalb der Evangelischen Kirche baldigt wiederherzustellen. Es ist zu hoffen, daß dieses Ziel durch weitere Verhandlungen in Kürze erreicht werden wird.

Die Aufgaben der evangelischen Jugend.

Berlin, 7. Juli. Der Evangelische Pressedienst teilt mit: Die gesamte evangelische Jugend Deutschlands hat sich unter die Schirmherrschaft des Bevollmächtigten des Reichskanzlers Adolf Hitler, des Wehrkreispfarrers Müller, gestellt. In einer Sitzung des Zentralschulles für innere Mission, an den die evangelische Jugend angegeschlossen ist, wurde unter Leitung des staatskommunistischen Leiters, Pfarrer H e m e l, Lage und Aufgaben der evangelischen Jugend im neuen Deutschland mit dem Reichswart Dr. S t a n g e und den Führern der evangelischen Jugendverbände eingehend durchgesprochen. Einmütig wurde der innere Neubau

der evangelischen Jugend gefordert und in seinen Grundlinien festgelegt. Vereinfachung der Organisationsform und Verjüngung der Führerschaft werden durchgeführt. Ein vorbehaltloses Ja zum nationalsozialistischen Staat wurde von der staatsstreuen evangelischen Jugend ausgesprochen.

Unterredung des Reichskanzlers mit einem englischen Dekan.

London, 7. Juli. Das lebhafteste Interesse, das in England den Schwierigkeiten gewidmet wird, die in Deutschland zwischen Kirche und Staat aufgetreten sind, hat den Dekan von Chichester veranlaßt, in einem Brief an die „Times“ über seinen Berliner Besuch zu berichten. Er sagt darin, der Reichskanzler Hitler habe ihm nachdrücklich versichert, daß es nicht seine Absicht sei, in die innere Tätigkeit der Kirchen einzugreifen. Er habe gesagt: Ich bin Katholik. Mein Platz ist nicht in der evangelischen Kirche. Er wünsche eine einzige Reichskirche und hoffe, daß diese möglichst bald in die Erscheinung trete und einen Reichsbischof wählen werde.

Er sei gezwungen gewesen einzugreifen, weil er einen Konflikt vorgefunden habe. Er hoffe, daß die Schwierigkeiten selbst überwunden werden könnten, und daß die neue, von den Kirchenführern ausgearbeitete Verfassung zu einer Vereinheitlichung der Kirche führen werde. Bei Verhandlungen mit der römisch-katholischen Kirche habe er es mit einer einzigen Institution zu tun, er wolle bei der evangelischen Kirche in derselben Lage sein. Die Kirchen dürften sich nicht in die Politik einmischen. In religiösen Dingen würden sie völlige Freiheit haben.

Die Weltbedeutung des Nationalsozialismus.

Der Rundfunk als Träger seines Willens.

Dr. Goebbels: Die Einheit ist erreicht.

Berlin, 7. Juli. Auf der Tagung der Reichsfunkwarte der NSDAP und der Mitgliedsvereine des Deutschen Funktechnischen Verbandes, E. V., nahm Reichsminister Dr. Goebbels zu den zu lösenden Aufgaben des nationalsozialistischen Rundfunks Stellung. Dr. Goebbels sagte u. a.: Durch die Gründung der Rundfunklammern ist die Rundfunktätigkeit über die Verwaltungsmäßige Zusammenfassung hinaus auf der ganzen Linie erreicht worden. Ich habe selbst vom ersten Tage meines Amtsantritts an meine Aufmerksamkeit und Sorgfalt dem Rundfunk angedeihen lassen. Ich war mir klar, daß gerade dieses fein aufgebaute und komplizierte Instrument besonders behutsam behandelt werden und daß man mit ihm behutsam umgehen muß, da man zum Teil mit den verschiedensten Menschen und Institutionen zu rechnen hat. Ich werde in den nächsten Tagen die Vertreter des Rundfunks, die die Schlüsselstellung innehaben, zu mir kommen lassen und ihnen noch im besonderen sagen, daß der Rundfunk von der höchsten Spitze bis zum letzten Mann im Senderaum nun ganz eindeutig nationalsozialistisch eingestellt zu sein hat. Ich gebe hier der Hoffnung Ausdruck, daß der Rundfunk ein großes und modernes Beeinflussungsmittel in der Hand der Reichsregierung werden wird, und daß von keiner Seite mehr Störungen einsehen können. Der Rundfunk ist nicht mehr das Instrument der Männer im Kabinett, er ist das Mittel, unser nationalsozialistisches Willen ins Volk zu tragen.

Ich bin jedoch der Überzeugung, daß das, was wir heute machen, bahnbrechend für die ganze Kulturwelt ist, für die nationalsozialistische Welt. Wenn sie auch heute noch nicht besteht, so wird sie aber in zehn Jahren unsere Gesetze abschreiben, weil sie das Bahnbrechende erkennen wird.

Das, was wir heute tun, wird für ganz Europa maßgebend sein. Wir sind heute der Welt gegenüber ein Staat,

eingetapfelt in derselben Form wie früher die Partei der Regierung gegenüberstand. Wir werden uns in einigen Jahren mit unseren heutigen Regierungsmassnahmen durchsetzen. Es ist jedoch eine Frage der Klugheit und der Hin-gebereitschaft an unsere großen Aufgaben.

Was Hitler bisher geleistet hat.

Kopenhagen, 7. Juli. Der englische Zeitungsfürst Lord Rothermere sprach sich in einem Interview mit einem Vertreter der Zeitung „Ehrabladet“ über die Lage in Deutschland aus. Er sagte, es sei ungeheuer, was Hitler in Deutschland bisher geleistet hat. Die erzielten Ergebnisse stempelten ihn zu einer wirklich großen Persönlichkeit. Vor drei Jahren habe Rothermere in der „Daily Mail“ vorausgesagt, daß Hitler in kurzer Zeit für Deutschland das sein werde, was Mussolini seit langem für Italien sei. Der Artikel sei überall zitiert und mit höhnischen Bemerkungen begleitet worden, ganz besonders in der deutschen Presse. Er glaube, daß Hitler für Deutschland ein Segen sei, ja, Hitler sei geradezu ein Wunder.

Englische Anerkennung für den freiwilligen Arbeitsdienst.

London, 7. Juli. „Spectator“ veröffentlicht über den freiwilligen Arbeitsdienst in Deutschland einen Aufsatz, in dem die nationalsozialistische Einstellung gegenüber dem Arbeiter warme Anerkennung findet. Der Verfasser, der eine Reihe deutscher Arbeitslager besucht hat, rühmt die Begeisterung, den Fröhlichkeit, die physische Tüchtigkeit, den Kameradschaftssinn und den freundschaftlichen Ton der jungen Leute. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die echte Demokratie der nationalsozialistischen Bewegung die Arbeiterklasse für sich gewinne.

Abschiedsitzung

der preussischen Zentrumsfraktion.

Berlin, 7. Juli. Wie das D.D.S.-Büro meldet, hielt die bisherige Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags heute eine etwa einstündige Abschiedsitzung ab, zu der auch die früheren preussischen Zentrumsminister erschienen waren. Da die Zentrumsfraktion inzwischen aufgelöst ist, hatte die Sitzung mehr gesellschaftlichen Charakter. Abg. Steger stattete im Namen der bisherigen Fraktion dem letzten Fraktionsvorsitzenden, Dr. Lauscher, den Dank für seine Tätigkeit als Fraktionsführer ab. Es wurden dann Fragen besprochen, die mit der Liquidierung der Fraktion im Zusammenhang stehen. Über die Benennung eines Verbindungsmannes der preussischen Zentrumsfraktion zur nationalsozialistischen Fraktion im Landtag soll noch entschieden werden.

NSDAP. und Warenhausfrage.

Berlin, 7. Juli. Die nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht folgende parteiamtliche Bekanntgabe: Die Einstellung der NSDAP zur „Warenhausfrage“ ist im grundsätzlichen nach wie vor unverändert. Ihre Lösung wird zu geeigneter Zeit im Sinne des NS-Programmes erfolgen. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage hält die Parteileitung vorerst ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zum Erliegen zu bringen, für nicht geboten. In einer Zeit, da die NS-Regierung ihre Hauptaufgabe darin sieht, möglichst zahlreichen arbeitslosen Volksgenossen zu Arbeit und Brot zu verhelfen, kann die NS-Bewegung nicht dem entgegenwirken, indem sie Hunderttausenden von Arbeitern und Angestellten in den Warenhäusern und den von ihnen abhängigen Betrieben die Arbeitsplätze nimmt.

„Üb' immer Treu und Redlichkeit...“

Von Albert Zimmermann.

In Millionen Häusern erklingen tagtäglich die schlichten und doch so eindringlichen Töne des Glockenspiels der alten Kirche zu Potsdam, die Töne, die zum Morzeichen des Deutschlandsenders geworden sind: „Üb' immer Treu und Redlichkeit!“ Sie bringen Kunde aus einer Zeit, die nicht mehr ist, und von einem Manne, der die Erde verließ, als er im Herzen noch ein Kind war: von Ludwig Heinrich Christoph Hölty.

Hölty wurde am 21. Dezember 1748 in Martensee bei Hannover geboren. Er studierte Theologie, wurde brustkrank und starb am 1. September 1776, also im 28. Lebensjahre. Hätte er ahnen dürfen, daß einige seiner schlichten, innigen Lieder durch die Jahrhunderte gehen würden, so wäre sein früherer Tod ihm noch leichter geworden. Er war ihm ohnehin nicht schwer.

Im Jahre 1772 war von jungen Dichtern der Universität Göttingen der „Hainbund“ gegründet worden. Ihm gehörten der Schwabe Schubart, der Dithmarscher Voie, der Homer-Übersetzer Voss, die Grafen Stolberg, Gottfried August Bürger, Hölty und andere an. Der Bund unterhielt auch enge Beziehungen zu Klopstock, Herder und Mathias Claudius. Dieser Dichterkreis war es, der die französische Herrschaft in der deutschen Literatur endgültig brach. Gleichzeitig schuf er die ersten deutschen Volkslieder, die zum Gemeingut der breitesten Schichten wurden und zum Teil noch heute gesungen werden.

Die Dichter des Hainbundes waren nach unseren heutigen Begriffen allzu gefühlselig. Aber diese Gefühlseligkeit kam bei den meisten aus dem Herzen. Auch Hölty war weich und häufig voller Schwermut. Aber Gefühlseligkeit gab es an ihm nicht. Er war, wie der Literaturhistoriker Stern schreibt, „in seiner früh vergehenden Jugendliebe gleichsam ein Bild des ganzen Bundes“.

Hölty ahnte, daß sein Leiden zum frühen Tode führen würde. Er hatte sich damit abgefunden. Er wußte, der Tod würde ihn als Freund besuchen und ihm leicht die Augen zu drücken. Der Dichter sehnte sich schließlich nach der Ruhe auf einem stillen Dorfstädtchen, und er freute sich darüber, daß seine Freunde und Kampfgenossen, die mit ihm Deutschland von fremden Geistesinflüssen befreit hatten, nach seinem Tode an ihn denken würden.

Den Gliederungen der NSDAP. wird daher unterlagert, bis auf weiteres irgend welche Aktionen gegen Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zu unternehmen. Andererseits ist es den Mitgliedern der NSDAP. verboten, für Warenhäuser zu werden.

Berlin, 7. Juli. gez. Rudolf Heß.

Kurze Umschau.

Der Reichspräsident empfing am Freitag in Reuders die neuernannten Mitglieder der Reichsregierung, Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré und vereidigte sie.

Der Lübecker Senat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, an die früheren Senatsmitglieder, die der sozialdemokratischen oder der Staatspartei angehört haben, mit Wirkung vom 1. Juli ab keinerlei Zahlungen mehr zu leisten.

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit: Nachdem der Ausschluß der „Freischar Schill“ aus dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände noch von diesem zurückgezogen wurde, erklärte sich die „Freischar Schill“ für aufgelöst und ordnete für ihre Mitglieder den Übertritt in die Hitlerjugend an. Die Kreuzfahrer-Jugendenschaft hat sich am 24. Juni ebenfalls aufgelöst.

Im zweiten Hoppel-Prozess wurde Generallandschaftsdirektor v. Hoppel wegen Abhaltens von Bieten zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage des Betruges wurde er freigesprochen. Gert v. Hoppel, der Sohn des Generallandschaftsdirektors, wurde freigesprochen.

Adolf Bartels nennt mit Recht Hölty's „Vermächtnis“ eines der schönsten Sterbelieder der deutschen Literatur:

Ihr Freunde, hängt, wenn ich gestorben bin,
Die kleine Harfe hinter dem Altar auf,
Wo an der Wand die Totenkränze
Manches verstorbenen Mädchens schimmern.
Der Künstler zeigt dann freundlich dem Reisenden
Die kleine Harfe, raucht mit dem roten Band,
Das, an der Harfe festgeschlungen,
Unter den goldenen Saiten flattert.
Oft, sagt er staunend, können im Abendrot
Von selbst die Saiten, leise wie Sirenenton;
Die Kinder, hergeholt vom Kirchhof,
Hörrens und sahn, wie die Kränze bedten.

Von den Liedern Hölty's werden noch heute „Wer wollte sich mit Grillen plagen“ und „Kölen auf den Weg gekreut“ gern gesungen. In unseren Lesebüchern stand vor vier oder fünf Jahrzehnten noch das ungewöhnlich stimmungsvolle Idyll „Das Feuer im Walde“ (Zwei Knaben liefen durch den Hain und laßen Eichenreiser auf), ebenso das Gedicht „Am Grabe meines Vaters“.

Hölty's bekanntestes Lied „Üb' immer Treu und Redlichkeit“ kommt uns heute ein wenig kinderhaft naiv vor. „Man soll nicht darüber lachen, — es ist unseren Vätern sehr viel gewesen“, sagt Adolf Bartels. Der dem Tode geweihte Hölty wollte sauber vor seinem Schöpfer stehen.

Aus Kunst und Leben.

* Ausstellung im Neuen Museum. Im Anschluß an die große plastische Ausstellung von Gerhard Marsch zeigt Prof. A. Thon (Frankfurt a. M.) eine kleine, aber beachtenswerte Sammlung seiner Gemälde. Thon ist ein feinfühliges Landschaftler, der unabhängig von dem gewählten Motiv durch Qualität und persönliche Handschrift zu interessieren weiß. Er bringt Studien aus Tirol und aus Südrankreich, aus Capri und Deutschland, besonders aus der Umgebung von Frankfurt. Am glücklichsten ist er in seinen Aquarellen. Die Pinselführung ist weich und flüssig, mit ein paar sicheren Strichen wird ein Szenogramm der Natur geliefert. Die Ölgemälde haben neben dieser Leichtigkeit des Handgelechts etwas Schweres und Dunkles, doch gibt es auch hier ein paar frühlingshoffte helle und frische Bilder wie „Oberreifenberg“. Nicht unerwähnt mögen die zart aquarellierten Innenräume bleiben, besonders die aus dem

Wiesbadener Nachrichten.

Sommerwetter

auch in der nächsten Woche

Die Wetterentwicklung dieser Woche hat unsere Vermutung der langamen, aber stetigen Wetterbesserung voll auf bestätigt. Wie wir erwartet haben, verloren die Vorgänge im Osten für das Wetter Mitteleuropas immer mehr an Bedeutung. Das Ostseetief füllte sich mehr und mehr auf, und bereits zum vorigen Wochenende traten zunächst in Süd- und Westdeutschland Aufhellung und Erwärmung ein. In der vorangehenden Schlechtwetterperiode war ganz Mitteleuropa von Kaltluft überflutet worden; auch jetzt war diese Periode des europäischen Sommermonsuns noch nicht ganz abgeschlossen. Stets von neuem stießen nördliche Kaltluftmassen nach Süden vor und ließen die Temperaturen nirgends zu sommerlicher Höhe steigen. Eine Ausnahme machte der Sonntag. Das atlantische Maximum war mit einem Kern von über 755 Millimeter auf den Kontinent übergetreten und bewegte sich langsam nach Osten. Bei schwachwindigem Wetter kam es daher verbreitet zu Tageshöchsttemperaturen von 25 Grad.

Die Tiefdruckgebilde waren inzwischen im hohen Norden, ohne unser Wetter zu beeinflussen, entlanggezogen. Sie entstanden in raschem Wechsel im Meeresraum zwischen Grönland und Island, da die auf der Rückseite des atlantischen Hochs nach Norden fließende subtropische Warmluft im Verein mit grönländischer Polarluft stets zu Neubildungen Anlaß gab. Druckfall über Rußland verstärkte am Dienstag die barometrischen Gegensätze, jedoch mit aufstreichenden Winden weiter Nordluft in unser Gebiet strömte. Um die Wochenmitte konnte nach Abflauen des Windes die Temperatur westlich der Oder wieder bis 24 Grad steigen. Auch in Norddeutschland heiterte es zusehends mehr auf, da das englische Maximum sich jetzt schnell nach Südwestwegen verlagerte, damit die Monunperiode beendigte und die nördlichen Gebiete Deutschlands im Südwestteil des Hochs in den Schönmeterbezirk kamen, der schon Tage zuvor West- und Süddeutschland begünstigt hatte.

Ganz störungsfrei verlief die Witterung jedoch nicht, denn noch am Donnerstag gingen unter gewitterartigen Erscheinungen in Norddeutschland Starkregen nieder. Das europäische Hochdruckgebiet wird aber noch einige Tage weiterwirksam bleiben, jedoch die herrschende Wetterlage vorläufig noch anhalten wird. Im Wetterbild lassen sich auch noch keine Anzeichen für einen dann erfolgenden Umschwung zu veränderlichem und kühlem Westwetter erkennen. Das atlantische Maximum ist allerdings in den letzten Tagen durch einen Tiefausläufer von dem europäischen Hochdruckgebiet getrennt worden, das sich mit geschlossenen Nubaren zu einem selbständigen Druckgebilde entwickelt hat. Es wäre daher, falls sich dieses Tief nicht unerwartet verstärken sollte, mit mehr sommerlich veränderlichem Wetter zu rechnen. Etwa am Sonntag wird sich die Wetterentwicklung der nächsten Woche entscheiden, nachdem das bis dahin herrschende Hoch nach Osten gezogen ist. Bis zum Wochenende wird es daher warm, heiter, bei mäßigen südöstlichen Winden sein. Man wird nicht fehlgehen, wenn man für die nächste Woche nicht ganz störungsfreies und nur mäßig warmes Wetter erwartet. Mittags zur Zeit der größten Erwärmung, werden in begünstigter Gegenden Mittel- und Süddeutschlands wieder Gewitter zur Auslösung gelangen.

Mitteilungen des Magistrats.

Die Städtische Pressestelle teilt mit:

Kanalisation der Schlageterstraße in W. Viebrich.
Der Stadt Wiesbaden sind bekanntlich im Rahmen des Sofortprogramms der Reichsregierung auch Mittel für die Kanalisation verschiedener Straßen darlehensweise zur Verfügung gestellt worden. Bei den vorgesehenen Kanalisationsarbeiten spielt die Hauptrolle die Kanalisation der von Wiesbaden-Viebrich nach Wiesbaden-Dohndorf führenden Straße. Die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt (260 Meter) sind bereits vergeben. Die Arbeiten werden demnächst begonnen. Der Magistrat genehmigt jetzt Plan und

Schloß Hohenzieritz. Vielleicht sein Bestes gibt Thon in Buchillustrationen. Bald sind sie in lebhaften Farben gehalten (Bremer Stadtmusikanten, Andersen Märchen usw.), bald als Scherenschnitte gedacht (Märchen der Gebrüder Grimm, Fabeln von Lafontaine). Die Lust am Fabulieren bringt den Künstler auf allerlei lustige Einfälle. Die Ausstellung gewährt einen Einblick in das Schaffen eines liebenswürdigen und vielseitigen Meisters. W. W.

* **Hans Staackmann** f. Der bekannte Verlagsbuchhändler Konjul Hans Staackmann in Leipzig ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Gemeinsam mit seinem älteren Bruder Alfred Staackmann stand er an der Spitze des Staackmann-Verlages und war Mitarbeiter der Roehler-Verlagsfirmen, deren Lehrmittel-Abteilung er leitete. Große Verdienste hat sich der Verstorbene um die Förderung buchhändlerischer Exportfragen und die Verbreitung des deutschen Buches im Auslande erworben.

* **Die Berliner Erstaufführung der „Arabella“.** Die Berliner Erstaufführung von Richard Strauß' „Arabella“ ist auf den 12. Oktober festgesetzt. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Furtwängler, die (sächsische) Generalintendant Heinz Dietjen. Die Titelpartie singen Lotte Lehmann-Wien und Biorica Ursuleac, die Arabella der Dresdener Welturaufführung. In den männlichen Hauptpartien sind beschäftigt: Herbert Janssen und Helge Roswaenge.

* **Eine neue schwedische Goethe-Übersetzung.** Schwedens bester Goethe-Kenner Dr. A. Bergström hat jetzt eine neubändige Auswahl aus Goethes Werken herausgegeben. In nächster Zeit soll diese Ausgabe durch einen zehnten Band abgeschlossen werden, der eine eingehende Goethe-Biographie enthalten wird.

* **Vertagung der Internationalen Lehrfilm-Konferenz.** Die für den Juli vorgesehene Tagung des Internationalen Lehrfilm-Instituts in Rom ist für die Zeit nach der Herbsttagung der Völkervereinigung, voraussichtlich bis Mitte Oktober, verschoben worden. Auf dieser Tagung sollte der internationale Austausch von Erziehungsfilmen geregelt werden. Auf Grund umfangreicher Vorarbeiten durch eine allgemeine Erhebung von Produktionsstatistiken und Themen unter den im Lehrfilm-Institut vertretenen Ländern ist bereits ein Grundstock von 60 Erziehungsfilmen, darunter auch einer Reihe deutscher, zustande gekommen, der für den internationalen Austausch vorgeschlagen werden soll.

Kostenanschlag (62 400 Mark) für den zweiten Bauabschnitt, der sich über weitere 785 Meter erstreckt. Die Arbeiten für diese Strecke sind dieser Tage ausgeführt worden.

Arbeiten im Schiersteiner Hafen.

Die Fertigstellung der Anlage des Schwimmklubs 1911 im Schiersteiner Hafen (Auffüllungsarbeiten usw.) im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes wurde genehmigt.

Aufhebung der Kreditkasse.

Da der Stadt Mittel für die Gewährung von Darlehen nicht mehr zur Verfügung stehen und eingegangene Gesuche in letzter Zeit stets abgelehnt werden mußten, beschloß der Magistrat die sofortige Aufhebung der städtischen Kreditkasse.

Jazz-Konzerte 1933/34.

Für die Konzertsaison 1933/34 sind wieder 8 Jazz-Konzerte vorgesehen. Die Abonnementspreise wurden herabgesetzt. Außerdem soll die Zahl der teuren Plätze verringert werden zu Gunsten der billigeren Preiskategorien. Näheres (Dirigenten, Solisten und Abonnementspreise im einzelnen) wird demnächst bekanntgegeben.

Urlaubsvertretung des Kurorchesters.

SS-Kapelle, NSDAP-Kapelle und NS-Streichorchester, vertreten das Kurorchester während seines Urlaubs vom 1. bis 14. August.

Werbetonfilm von Wiesbaden.

Der Magistrat genehmigte ein mit der Ufa getroffenes Abkommen betr. Herstellung eines Werbetonfilms von Wiesbaden.

Freibäder im Kaiser-Friedrich-Bad.

Als Propagandamaßnahme soll den Kurgästen auf je 14 Tage Kurkarte ein Freibad im Kaiser-Friedrich-Bad gegeben werden.

Preisermäßigungen für Kurhaus, Strandbäder und Licht- und Luftbad.

Der Magistrat genehmigte, daß neben den bereits bestehenden Ermäßigungen für Schüler usw. auch Studierenden, Junglehrern, Schülern der Handelsschulen, der Kunstgewerbeschule und der Konservatorien, den Supernumeraren und Koloniatären bei Behörden (auch in Wiesbaden wohnenden Schülern auswärtiger Lehranstalten) Preisermäßigungen für das Kurhaus und für die Strandbäder gegeben werden. Außerdem erklärte sich der Magistrat einverstanden, daß bei dem Licht- und Luftbad die Altersgrenze für Kinder von 6 auf 14 Jahre heraufgesetzt wird.

Neue Verkaufsregelung im Kohrbrennen.

Gläser, Postkarten- und Zeitungsvorlauf im Kohrbrennen ist zusammengefaßt verpackt worden. Bisher wurden Gläser und Postkarten von der Stadt selbst verkauft, während der Zeitungsvorlauf verpackt war.

Verringerung der Anzahl der Schiedsmannsbezirke.

In Alt-Wiesbaden wurden die bisherigen 4 Schiedsmannsbezirke zu 3 Bezirken zusammengelegt.

Die Kundgebung „Brüder in Not“

für die deutschen Bauern an der Wolga, im Kaukasus und in Sibirien, die heute abend auf dem Eisasserpiaz stattfinden, beginnt bereits um 8 1/2 Uhr.

Die Trauerfeier für Rentner A. C. Arnd am Freitagmittag in der Kapelle des Südfriedhofs wies aus dem Freundes- und Wirkungskreis des Verstorbenen eine stattliche Anzahl Leidtragender auf. Den Sarg bedeckten zahlreiche Kränze in der ganzen Fülle und Farbenpracht des Sommers. Sanitätler hielten die Ehrenwache. Eine SA-Abteilung mit Fahne gab dem Verstorbenen die letzte Ehre. Nach Orgelvorspiel von Herrn Schneider hielt Barrer Eder von der altkatholischen Gemeinde als langjähriger Freund die Ansprache, in der er als Grundzug des Wesens Arnds die schöne, große, heilige Güte hervorhob, die ihn überall zum guten Menschen machte in des Wortes tiefstem und wahrstem Klange. Diese große Güte erstreckte sich bis zur stummen Kreatur. Wo irgendwo eine Not gelindert werden mußte, war der Tote da mit seinem Herzen, seiner Liebe, seinen Mitteln, hier oft zum Erstaunen weitgehend. Dabei erfuhr er nur zu oft das Leid, daß Mittel und Kraft zum Helfen nicht ausreichen wollten. Eine große Hoffnung war ihm die neue Bewegung mit der Verpflichtung zueinander, daß Bruder dem Bruder die Hand reicht. So war der Verstorbene seinen aufrichtig trauernden Freunden viel. Nach liturgischen Sprüchen, Gebet, Vater Unser, Eingängung folgte der Gesangsbeitrag von Frau Algen-Durieux von Schumanns: „Ruhe sanft in Gottes Frieden.“ Dann schlossen sich die Kranzniederlegungen und Nachrufe an. Oberrechnungsrat Kraß (Darmstadt) sprach seitens des Vorstandes des Reichsverbandes des deutschen Tierärztes und des hessischen Verbandes. Rektor Kaune sagte für den Wiesbadener Tierärzverein in kurzen Worten des Lobes und Dankes noch einmal zusammen, was der Tote als Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied in den langen Jahren seines selbstlosen und unermüdbaren Wirkens dem Verein gewesen ist. Herr Bachmann sprach namens des Vereins der Handfreunde, Herr Kraemer für das Wohlfahrtsamt der Stadt Wiesbaden und die Mitarbeiter der Kreisstelle Nord, Hotelbesitzer Adam für den 9. Wohlfahrtsbezirk, und für die SA. der stellvertretende Ortsgruppenleiter Nordwest Müller. Unter Orgelklängen, begleitet vom Violonvorlag von Schubert „Ave Maria“ durch Konzertmeister Budi sank dann der Sarg zur Einäscherung in die Tiefe.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 6. Juli 1933 angemeldeten Fremden beträgt 42346 Kurgäste und Passanten.

Indizes der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Juni. Im Monatsdurchschnitt Juni 1933 stellte sich die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indizes der Großhandelspreise auf 92,9 (1913 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (91,9) um 1,1 v. H. gestiegen. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,1 (plus 1,1 Prozent), Kolonialwaren 78,0 (plus 2,0 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,2 (plus 1,8 Prozent), industrielle Fertigwaren 112,1 (plus 0,5 Prozent).

Die neue 8er Fahne, die bekanntlich anlässlich der Wiederkehrsfeste am vergangenen Sonntag geweiht wurde, ist in dem Blumengeschäft von Ammersberger auf der Wilhelmstraße ausgestellt. Auf blauem Grund zeigt sie auf der Vorderseite die Aufschrift „Verband des ehemaligen Pflückerregiments v. Gersdorff, Kurhessisches Nr. 89 und seiner Kriegstruppenteile, Ortsgruppe Wiesbaden“. In der Mitte befindet sich der Namenszug des Regiments in Gold gefasst mit der Krone und in den Ecken das Wappen von Wiesbaden, der Gardehörn, das Eisene Kreuz und der hessische Löwe. Die Rückseite, die ebenfalls in Blau gehalten

ist, ist eine Nachbildung der alten Regimentsfahne. Das Mittelfeld wird von dem Adler mit Krone und Schwert und der Inschrift „pro gloria et patria“ ausgefüllt. Die ehemaligen Unteroffiziere des Regiments haben ein in schwarzweiß ausgeführtes Portepoe gestiftet, das am Schaft unter der Spitze angebracht ist. Der Fahnenmast selbst trägt auf Metallplatten die Bezeichnungen der Ersatz- und Tochterregimenter. Die von dem letzten Chef des Regiments, der Landgrafin von Hessen, vom Verband der 80er und von der SA-Standarte 89 gestifteten Fahnenstreifen sind ebenfalls ausgestellt.

Der evangelische Fürsorgeverein für die gefährdete männliche Jugend veranstaltete Freitagabend im Gemeindehaus der Marktkirche, unter Vorsitz von Pfarrer Rump, einen Vortragsabend. Dr. Moerchen sprach über das seelische Leben der Jugendlichen. Das Kind hat seine eigene Geschicklichkeit des seelischen Lebens. Es befindet sich noch jenseits von Gut und Böse, hat noch nicht das Bewußtsein der Verpflichtung seiner Persönlichkeit dem Nächsten gegenüber. Die Anlage der Gefinnung ist etwas Schicksalsmäßiges, gegeben durch Vererbung. Das Triebhafte ist etwas von der Natur gegebenes. Es ist an sich nicht unrein, es ist eine Aukerung des Willens der Schöpfung. Das Temperament hat sein Gutes und seine Gefahren. Umwandlungen geschehen durch naturgesetzliche Einwirkung auf das Geistige. Der Redner behandelte dann die Trogeinstellung gegenüber Eltern und Erziehern, aus dem Geltungsbewußtsein, aber auch den Fehlern der Erziehung, die Empfindung der Ungerechtigkeit, Vererbungsfragen wie Anlage, die geistige Atmosphäre der heutigen Jugendlichen, die Wandlung des Autoritätsbegriff, die Neurose, die Frage des psychopathischen, die sehr gewissenhaft und vorsichtig erfaßt und beantwortet werden muß. Auch die Behandlung der Jugendlichen wurde in den Gedankengang gezogen. Am besten wirkt jederzeit das vorgebildete Beispiel menschlicher Güte. In der angeschlossenen Aussprache kamen die verschiedenen Unterfragen der Erziehung zur Erörterung, die bewiesen, daß der Redner verstand, die Hörer tief zu erfassen und anzuregen.

Was kostet ein Wohlfahrtserwerbsloser? Die Ermittlung der Reichsfürsorgetatistik für die Monate Oktober bis Dezember 1932 bestätigt, daß die Kosten für Wohlfahrtserwerbslose sowohl in der Stadt als auf dem Lande weitaus höher liegen als die sämtlichen übrigen Hilfsbedürftigen. Die laufenden Barleistungen für Wohlfahrtserwerbslose erforderten in der Berichtszeit durchschnittlich einen Monatsaufwand von 47 M. in den Städten und 40 M. auf dem Lande. Im Reichsdurchschnitt kostete ein Wohlfahrtserwerbsloser monatlich 44,50 M. Zu diesen laufenden Barleistungen kommen die dauernden und einmaligen Sachleistungen, die Krankenpflege und der Verwaltungsaufwand.

Tüde des Objekts. Als der 32 Jahre alte Arbeiter Karl M. am Freitagabend die Schiersteiner Straße hinunter fuhr, brach ihm plötzlich an der Ecke der Adelheidstraße die Gabel seines Fahrrades. Er stürzte zu Boden und auch sein fünfjähriges Töchterchen, das er vorn auf dem Rad sitzen hatte, fiel auf das Pflaster. Das Kind trug Hautabschürfungen davon, der Mann erlitt Kopf-, Nasen- und Mundverletzungen. Die beiden Verunglückten wurden vom Sanitätsauto ins Paulinenstift transportiert.

Wiesbaden-Dozheim.

Am 8., 9. und 10. Juli findet, wie alljährlich, auf dem Gelände des Restaurants „Zur Straßenmühle“ die beliebte Sauerländer Kersch statt. Der Veranstalter, der Bezirksverein Wiesbaden-Dozheim, Süd-Sauerland, als Interessengemeinschaft der Anwohner des Distriks „Saure Wiesen“ (Wiesbaden-Dozheim), hat keine Kosten gescheut, um den Besuchern einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht zu stellen. Montag ab 3 Uhr nachmittags beginnt das Volksfest mit Kinderbelustigung.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Rassauisches Landestheater. Die letzten Aufführungen der NS-Gaßspielbühne Berlin finden Samstag und Sonntag statt. Zur Aufführung gelangt das interessante Bühnenwerk von Reichsminister Dr. Goebbels „Der Wanderer“, welches auch hier bei seiner Erstaufführung einen ausgezeichneten Erfolg hatte. Die Eigenart des Goebbel'schen Stüdes und seine intensive Gestaltung durch die NS-Gaßspielbühne, die bekanntlich das alleinige Aufführungsrecht für ganz Deutschland hat, machen diesen Theaterabend zu einem Erlebnis.

Kurhaus. Für Sonntagabend ist ein sinfonisches Konzert des städtischen Kurorchesters unter Leitung von Musikdirektor Herbert Albert und unter solistischer Mitwirkung von Kammermusiker Anton Hoigt (Violoncello) vorgesehen. Herr Hoigt wird das Konzert für Violoncello mit Begleitung des Orchesters von C. Saint-Saens spielen. Die Konzerte des städtischen Kurorchesters beginnen in der Sommerzeit, und zwar ab Montag, eine halbe Stunde später, also um 18.30 und 20.30 Uhr. Der nächste Tanz-See der Kurverwaltung ist für Montag, 16.30 Uhr, vorgesehen. Gesellschaftspaziergänge sind angelegt für Dienstag und Freitag kommender Woche, und zwar nach dem Schützenhaus im Goldsteintal, bzw. nach dem Waldhäuschen. Der Treffpunkt ist jeweils 14.30 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. Der Kurverwaltung ist es gelungen, die auf einer Tournee befindlichen „Sechs von der Staatsoper Berlin“, das Ballett der Solisten, für ein Tauschspiel am kommenden Samstag im Kurgarten zu verpflichten.

Der Mitteldeutsche Rundfunk in Leipzig sendet am Sonntag von 17.30-18.30 Uhr die Hörfolge „Der Harz“ von Georg von Kameke, einer Wiesbadenerin. Die Hörfolge bringt in künstlerischer Form eine Rundschau vom Harz, seinen Bewohnern und Besuchern.

Wiesbadener Lichtspiele.

Kammer-Lichtspiele. Im Doppelspielplan treten neben Wilm Dönggraf-Fahender, dem beliebtesten Bariton, die Publikumslieblinge Hans Albers und Käthe v. Nagel in der Neuaufführung des amüsantesten großen Ufa-Erfolges „Der Sieger“ auf. Im zweiten Film entzückt die elegante Filmschönheit Lily Damita in dem Lustspiel verwickeltester Situationen „Madame verliert ihr Kleid“. Im Beiprogramm die Ufa-Lommoche.

Aus dem Vereinsleben.

Der Kleinkaliber-Schützenverein „Weidmannsheil“ veranstaltet am Sonntag eine Nationales Schützen- und Volksfest. Am Samstagabend findet ein Fadelzug statt und am Sonntagnachmittag wird sich vom Luitplaz auf ein großer Fadelzug zum Festplaz in der Lohmstraße bewegen. Zum Abschluß wird am Montagabend auf dem Festplaz ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Mehr als 10 000 Kinder kommen im Laufe der nächsten Wochen zur Erholung auf das Land oder an die See. Die zahlreichen privaten Wohlfahrtsvereinigungen haben die Mittel für die Entsendung der vielen Kinder aufgebracht. Davon kommen 3000 auf der Wegscheide unter. Die Kinder fahren zu Ferienbeginn in Begleitung von Lehrpersonen zu außerordentlich ermäßigten Preisen nach allen Teilen Deutschlands. — Heute morgen wurde im Ostpark ein Mann tot auf einer Bank liegend aufgefunden. Da erst ein Verbrechen angenommen wurde, wurden die Mordkommission und der Gerichtsarzt benachrichtigt. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen 65jährigen Rentenempfänger handelte und daß er einem Herzschlag erlegen ist. — Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Kleingärtner in den Schrebergärten bei Griesheim kopfüber in einen in die Erde eingelassenen tiefen Regenbehälter gefallen und ertrunken war, hat sich gestern in den Kleingärten an der Rüsselsheimer Straße ein ähnlicher Unglücksfall zugetragen. Dort fiel ein Kind in ein zum Gießen aufgestelltes Wasserfaß und ertrank, ehe der Vorfall von den Angehörigen bemerkt wurde. — Der wegen gleicher Vergehen schon schwer vorbestraute 38jährige Gärtner Johann Kaufmann wurde am Güterbahnhof beim Stehlen von Rollschalen überrascht und festgenommen. Kaufmann kommt auch als Täter für die vielen anderen Rollschalddiebstähle der letzten Tage in Frage.

Wormser Stahlhelmtreffen verschoben.

Worms, 7. Juli. Das für den 8. und 9. Juli angelegte Stahlhelmtreffen mit sportlichen Wettkämpfen in Worms ist auf Befehl des Landesführers des Landesverbandes Großhessen auf 15./16. Juli verschoben worden.

Rosen in Geisenheim.

Geisenheim a. Rh., 7. Juli. Geisenheim war vor 50 Jahren die Keimzelle für den jetzt überall im Rheingau blühenden Rosenbau. Freiherr von Lade schuf den ersten Rosengarten auf seiner Besitzung Villa Montepos in einer Größe von 12 Ar mit dreitausend Rosen in 800 der damals bekannten Sorten, die auf den Terrassen des zum Rhein hin abfallenden Geländes zurzeit der Blüte in allen Farben prangten. Berühmt waren die Ladeschen Remontanten, Bourbonen und Koffetten. Dem Urenten des ersten Rheingauer Rosenzüchters, Freiherrn Edward von Lade, hat man in den Gartenanlagen Geisenheims ein schönes Denkmal gewidmet. In den letzten Jahren ist in Geisenheim, auf dem Gelände der vom Professor Dr. Rauh geleiteten Lehr- und Forschungsanstalt, ein neuer Rosengarten entstanden. Die Anlage ist fast vierzig Ar groß und umfaßt etwa zehntausend Rosen. Ähnlich wie im Rosarium zu Sangerhausen wird hier besonders jede auftauchende Neuheit gründlich auf Boden und Klima geprüft.

Erzfund im Hunseröd.

Koblenz, 7. Juli. Bei Steinbrucharbeiten stieß man bei Pjalsfeld auf eine Erzader, die Blei, Silber, Schwefelkies und Zinkblende enthält und an der Erdoberfläche etwa 50 Zentimeter stark ist. Das aufgefundenen Erz ist sehr rein und hochprozentig. Das Mutungsrecht gehört der Stollberger Bergwerks-Gesellschaft.

Nordenstadt, 6. Juli. Das im „Frankfurter Hof“ veranstaltete Preisessen fand mit einem interessanten Stechen seinen Abschluß. Preise erhielten: 1. Karl Heß (Sofa), 2. August Hamm, Wiesbaden (Steischänder), 3. H. Küder, Görstoh (Grammophon), 4. Karl Heuß (1 Fraß), 5. Meyer (Schmelz), 6. Karl Heß (Wahlsorb), 7. K. Reß (Mittgabel), 8. Ludwig Heß (Senfemur) und noch 12 kleinere Preise.

Som Feldberg, 7. Juli. In der Nähe der Feldberg-Gasthäuser fand ein junger Frankfurter einen Sprengkörper, den er an sich nahm und untersuchte. Plötzlich explodierte der Gegenstand und zertrümmerte den jungen Manne die rechte Hand. Nach Anlegen von Notverbänden kam der Verunglückte in ein Frankfurter Krankenhaus.

Nassau a. d. L., 7. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler nahm in einem Dankschreiben an die Stadt die Ehrenbürgerschaft an. — Beim 12. Kinde bzw. 7. Jungen der Familie Andres in Jachbach hat der Reichskanzler die Patenschaft übernommen.

Kassel, 6. Juli. Dank des großzügigen von der NSDAP organisierten Hilfswerks können in diesem Jahre 3300 Kasseler Kinder auf das Land zur Erholung geschickt werden.

Gerichtssaal.

Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher. Die Zweite Strafkammer in Mainz verurteilte einen 47jährigen Koch, der sich fortgesetzt an seiner noch nicht 15jährigen Stieftochter vergangen hatte, wegen Blutschande zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. — Ein 20jähriger Schuhmacher hatte sich an einem fünfjährigen Mädchen in unzüchtiger Weise vergangen. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Unbefugte Titelführung des Dr. h. c. Wegen unbefugten Führens des Dokortitels hatte der Kaufmann E., der sich gegenwärtig in Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft befindet, einen Strafbefehl über sechs Wochen Haft erhalten und Einspruch erhoben. Der Angeklagte war früher Direktor einer Aktiengesellschaft und hat zwei Semester Jura studiert. Er beschäftigte sich mit wissenschaftlichen Arbeiten über Zweckparassen und wollte auf Grund eingehender Arbeiten von der Brüsseler Universität philotechnisch den Dr. h. c. im Vorjahr verliehen bekommen haben, was er sich 84 M. kosten ließ. Er nannte sich dann wiederholt Dr. und glaubt, daß er auch ohne Genehmigung des Kultusministers zur Führung des Dokortitels berechtigt gewesen sei. Denn es habe sich ja um den Dr. h. c. gehandelt. Der Angeklagte legte dem Frankfurter Gericht eine gestempelte Verleihungsurkunde der Brüsseler Universität vor. Um über die Echtheit der Urkunde Aufschluß zu erhalten, hatte das Gericht den Fall seinerzeit verlagert. Es erlangte den Durchschlag eines Schreibens der belgischen Behörde, aus dem sich ergibt, daß diese Universität Brüssel philotechnisch ein Schwindelunternehmen ist. Das Gericht war aber nicht in der Lage, diese Auskunft zu verwerten, weil es sich nicht um ein Original, sondern einen Durchschlag handelte. Der Angeklagte wurde wegen Übertretung des § 360 Abs. 8 zu zwei Wochen Haft verurteilt. Wer sich Doktor nenne, ohne den Titel von einer deutschen Universität rite oder h. c. erworben zu haben, mache sich der unbefugten Titelführung schuldig.

Der Sport des Sonntags.

Hochflut der Ereignisse.

Das erste Juli-Sport-Wochenende verzeichnet in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht ein ausgezeichnetes Programm. Die Zwischenrunde um den Hitler-Pokal, die Süddeutschland-Leichtathletik-Meisterschaften, der Tennisabschluss in Wimbledon, der 7. Schwimm-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich in Paris, der Schluß der traditionellen Henley-Regatta, die „Tour de France“, der Große Preis von Deutschland für Motorräder, das 11. Gabelbachrennen, der Start der Regreischen Komreiter in Luzern u. a. m. sind die Hauptereignisse des Samstags und Sonntags. Im

Fußball

werden die Gautreffen um den Hitler-Pokal fortgesetzt. Es dürften sich spannende Kämpfe entwickeln, die hoffentlich einen guten Besuch aufweisen, damit auch der ideale Zweck der Veranstaltungen voll und ganz erreicht wird. Man startet zur

Zwischenrunde:

- Chemnitz: Freistaat Sachsen — Bayern.
- Berlin: Brandenburg — Pommern.
- Halle: Sachsen/Thüringen — Mittelrhein.
- Essen: Niederrhein — Nordhessen.

Der einzige noch im Rennen befindliche süddeutsche Gau, Bayern, muß also nach Chemnitz, wo er auf den Freistaat Sachsen trifft. Bis auf Fall ist die bayerische Mannschaft die gleiche geblieben, die in Hannover gegen den starken Gau Hannover/Braunschweig gewann. Für Fall wird der Fürther Frank den Linksaußenposten einnehmen. Die sächsische Auswahl besteht in erster Linie aus Spielern des Dresdener SA und ist nicht zu unterschätzen. Immerhin sollten sich aber die Bayern für die Vorschlußrunde qualifizieren, in der wir ferner den Gau Brandenburg, den Gau Mittelrhein oder Sachsen/Thüringen und den Gau Niederrhein, der besonders stark ist, erwarten. Für das am 23. Juli in Berlin auszuführende Endspiel müßten sich Niederrhein oder Bayern durchsetzen können, wenn nicht schon Niederrhein und Bayern in der Vorschlußrunde aufeinandertreffen. — Vom internationalen Fußballsport ist die *Mitropa-Cup*-Begegnung zwischen Austria Wien und Juventus Turin, die morgen Sonntag in Wien vor sich geht, zu nennen. — Trotz der Sommerpilperie werden auch im

Handball

Hitler-Pokalspiele ausgetragen, die morgen Sonntag mit der Vorrunde beginnen. Die Gau-Einteilung ist die gleiche wie bei den Fußballpokalspielen, und auch der Austragungsmodus ist der gleiche. Süddeutschland stellt also wieder vier Mannschaften.

Vorrunde:

- Mannheim: Baden — Württemberg.
- Darmstadt: Rheinhausen — Nordhessen.
- Leipzig: Sachsen — Bayern.
- Magdeburg: Sachsen/Thüringen — Niedersachsen.
- Breslau: Schlesien — Brandenburg.
- Wuppertal: Niederrhein — Mittelrhein.
- Hagen: Westfalen — Nordmark.
- Königsberg: Ostpreußen — Pommern/Grenzmark.

In Süddeutschland steigen also zwei Spiele, das in Mannheim zwischen Baden und Württemberg und das in Darmstadt zwischen Rheinhausen und Nordhessen. Badens Mannschaft, die in erster Linie aus Spielern des deutschen Meisters SA Waldhof zusammengesetzt ist, müßte sich gegen Württemberg, das sich durch Stuttgarter Spieler vertreten läßt, durchsetzen können. Auch Rheinhausen ist gegen Nordhessen in Front zu erwarten. Schließlich sollte noch der vierte süddeutsche Gau, Bayern (Nürnberg/Fürth), in Leipzig gegen den Gau Sachsen in Front zu erwarten sein. Damit würden von den vier süddeutschen Gauen drei in die Zwischenrunde gelangen. Von den übrigen Mannschaften erwarten wir Sachsen/Thüringen, Brandenburg, Ostpreußen, Niederrhein oder Mittelrhein und Westfalen oder Nordmark in der Zwischenrunde. — Das gesamte Interesse der süddeutschen

Leichtathleten

wird sich am Samstag und Sonntag auf die Verbandsmeisterschaften richten, die auf dem eigens für das Deutsche Turnfest hergerichteten Cannstatter Wägen zur Austragung gelangen. Noch nie war das Meldeergebnis für die süddeutschen Meisterschaften so groß wie in diesem Jahre; es haben sich weniger als 80 Vereine mit 600 Teilnehmern gemeldet. Bereits am Samstag werden von den 35 Entschieden 12 fallen. Weitere Veranstaltungen sind: der Gepädmarsch „Kund um Dresden“ am Sonntag, der 25-Kilometer-Gepädmarsch „Kund um Breslau“ und das Reichswehrtorsteil in Dresden am Samstag. — Im Londoner White-City-Stadion gelangen die englischen Meisterschaften mit deutscher Beteiligung zum Austrag. Neben der ganzen europäischen Elite geht deutscherseits die Sprinterstaffel von „Preußen“ Arelfeld, die sich durch Jonath verstärkt hat, an den Start. — Im

„weißen Sport“

werden am Samstag die Sieger der inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon ermittelt sein. — In Stuttgart tragen die Turner ihre Meisterschaften aus. — In Duisburg-Kaßelberg wird ein am Donnerstag begonnenes Turnier beendet. — Im

Schwimmport

bringt man der 7. Begegnung Deutschland gegen Frankreich das meiste Interesse entgegen. Von den sechs schon ausgetragenen Treffen gingen drei, und zwar die ersten, unentschieden aus, die drei letzten Begegnungen endeten jedesmal mit einem Siege der deutschen Vertretung. Die Staffel dürfte der deutschen Mannschaft sicher sein, das Wasserballspiel dagegen ist als offen zu bezeichnen. — Weitere Veranstaltungen geben es in Sindlingen mit Langstreckenschwimmen, verbandsoffenes Schwimmen in Magdeburg mit „Duer durch Magdeburg“, nordbayerisches Gaufest in Nürnberg und die badischen Meisterschaften in Kehl. — Der

Ruderport

bringt wieder eine Unmenge von Regatten. In erster Linie ist aber der Schluß der traditionellen Regatta in Henley, an der sich der Berliner RK im Achter, die Vierermannschaft des Spindlersfelder RK „Sturmvogel“, und im Vierer „ohne“ RK Amicitia Mannheim beteiligen, zu nennen. Die Regatten in Gießen, Hamburg, Breslau jeweils über zwei Tage, Heilbronn und Duisburg am Sonn-

tag, haben ganz hervorragende Meldeergebnisse erfahren, so daß zu jeder Zeit interessante Rennen erwartet werden können. Das beste Kennungsergebnis hat die Gießener Regatta, die auf der Lahn ausgerudert wird, mit der Teilnahme von 120 Booten mit 630 Ruderern gebracht. — Von internationalen Regatten sind die in Zürich und Budapest zu nennen. — Im

Radport

interessiert vor allem der Welt längstes Straßenrennen, die „Tour de France“, bei der am Sonntag die 11. Etappe von Nizza nach Cannes über 128 Kilometer gefahren wird. Am Samstag haben die Fahrer in Nizza Ruhe. Straßenrennen sind „Großer Diamantpreis von Köln“ und „Kund um Cannstatt“. Ein Amateurländerkampf wird in Leipzig ausgetragen. Deutschland hat hier Dänemark zum Gegner. Weitere Bahnveranstaltungen werden in Friesenheim, Hochalt, Erfurt, Kassel und Paris, wo sich u. a. der Kölner Steher Krewer beteiligt, abgewickelt. — Der

Motorport

bringt wieder einige bedeutende Rennen. In erster Linie ist der Große Preis von Deutschland für Motorräder auf der Berliner Avus-Bahn zu nennen. Hier gehen nicht weniger als 98 Fahrer von 10 Nationen an den Start. Auch das vom ADAC bei Ilmenau zur Durchführung gelangende 11. Gabelbachrennen hat mit über 110 Meldungen einen guten Kennungsschluß erfahren. In Belgien wird der Große Preis von Belgien gefahren. — Im

Flugport

ist das Flugrennen um den englischen Königs-Pokal mit Start und Ziel auf dem Flugplatz Hatfield bei London zu nennen. — Der

Pferdesport

bringt ein internationales Reitturnier in Luzern, bei dem nicht weniger als 7 Nationen vertreten sind. Deutschland beteiligt sich hier mit 17 Pferden. Folgende deutsche Reiter werden mit dem Auslauf in Luzern den Kampf aufnehmen: Optm. Kottig-Wallwig, die Oblt. Blomm, Baabe, Großkreuz, Brand und Haffe. — In Krefeld wird am Sonntag ein gut besetztes Reitturnier beendet. — An

Tagungen

sind die 60. Bundestage der DSB und des DVB in Berlin zu nennen. Hier wird man sich mit Satzungsänderungen, Ernennung der Führer für die 16 Gau u. a. m. zu beschäftigen haben.

Wiesbadener Veranstaltungen.

Schwimmen.

Städtetampf Wiesbaden — Koblenz.

Der im vergangenen Jahre stattgefundenen Vorkampf in Koblenz wurde bei äußerst interessanten Kämpfen von Wiesbaden mit 12:10 Punkten gewonnen. Die beiden abschließenden Wasserballspiele waren für den knappen Sieg Wiesbadens ausschlaggebend. Der Rückkampf muß als vollkommen offen bezeichnet werden. Die Koblenzer stehen den Wiesbadenern an Können nicht nach. Einen besonderen Genuß verspricht das Kunstspringen. Beide Stadtmannschaften treten am Sonntag nachmittag 3.15 Uhr im Klubbad des SA Wiesbaden 1911 im Schiersteiner Hafen in bestmöglicher Aufstellung an. Die Wiesbadener Stadtmannschaft setzt sich fast ausschließlich aus der Wettkampfmannschaft des SA 1911 zusammen, verstärkt durch einige der Besten des SA Mattiacum. Die Damenkämpfe werden von den Klubbdamen allein bestritten.

Im Wasserball wird die A-Stadtmannschaft von der kompletten Ligamannschaft des Klubs gestellt, während die B-Stadtmannschaft kombiniert spielt.

Eine interessante Einlage erfährt die Veranstaltung dadurch, daß sich eine Mannschaft des Marinesturms, eine Mannschaft der SA-Standarte 80, und voraussichtlich auch eine SS-Staffelmannschaft einen Kampf liefern über 10x50-Meter-Beliebig. Der Sieger aus diesem Rennen erhält einen Wanderpreis des SA 1911.

Folgende Wettkämpfe gelangen auf dieser großen Schwimmporositischen Veranstaltung des Jahres zum Austrag:

Herren: Kraulstaffel (10x100-Meter); Lagenstaffel (9x50-Meter); Bruststaffel (8x100-Meter); Kraulstaffel (20x50-Meter); Springen; Wasserball-A- und B-Stadtmannschaften.

Damen: Rückenstaffel (4x50-Meter); Kraulstaffel (4x50-Meter); Lagenstaffel (6x50-Meter); Bruststaffel (10x50-Meter); Springen.

Ein Figurenlegen der Klubbdamen beschließt die wirkungsvolle Veranstaltung.

Die erste diesjährige Abnahme der Schwimmprüfung für das deutsche Turn- und Sportabzeichen und das Reichsjugendabzeichen findet heute Samstag, nachmittags ab 4 Uhr, im Klubbad des SA Wiesbaden 1911 im Schiersteiner Hafen statt. In Ordnung befindliche Leistungsbücher sind mitzubringen.

Fußball.

3. Fußball-Jugend-Pokal-Turnier des SA Wiesbaden.

In der Zeit vom 9. bis 16. Juli veranstaltet der Sportverein auf seinem Platz an der Frankfurter Straße sein diesjähriges Fußball-Jugend-Turnier. Dem Sieger winkt ein von dem Veranstalter gestifteter wertvoller Wanderpreis. Jeder teilnehmende Verein wird sein ganzes Können zeigen, um diesen Preis ein Jahr lang sein eigen nennen zu können. Der vorjährige Turniersieger und Erringer des Wanderpreises war die 1. Jugend von unserem Nachbarnverein HSV 1905 Mainz, der ihn in diesem Jahr zu verteidigen hat. Spannende und schöne Kämpfe sind zu erwarten. Die teilnehmenden Vereine sind folgende: HSV 1905 Mainz, Kolkheim, Schierstein, Eltville, Dohheim, Rimbach, SpBgg. Wiesbaden, Riders Wiesbaden und Sportverein Wiesbaden. Es stehen also in diesem Jahre, mit Ausnahme von HSV 1905 Mainz, nur Vereine des Kreises Wiesbaden am Start, die aber reiflos alle über ein recht beachtliches Können verfügen. Für die Anhänger des Fuß-

balls wird es auch einmal interessant sein, sich über das Können der Wiesbadener Jugendmannschaften zu orientieren.

Das Turnier nimmt morgen Sonntag, 9. Juli 1933, mit folgenden Spielen an der Frankfurter Straße seinen Beginn:

- 2.30 Uhr nachm.: SV Dohheim — Eltville.
- 3.45 Uhr nachm.: HSV Schierstein — Sonnenberg.
- 5.00 Uhr nachm.: Mainz 1905 — Riders Wiesbaden.
- 6.15 Uhr abends: HSV — SpBgg. Wiesbaden.

Die Zwischenrunde steigt am Mittwoch- und Donnerstagabend um 7.15 Uhr, und die Entscheidungsspiele finden am 16. Juli von 9 bis 12 Uhr vormittags statt.

Fußball- und Handballturnier des Post-Sportvereins.

Im weiteren Verlauf des Turniers schälen sich die Spitzenreiter heraus, so daß in der Klasse Fußball (1. Schüler) bereits die Schlußspielgegner in der Spielvereinigung 1914 Wiesbaden und dem Post-SV Wiesbaden feststehen. In der Klasse Handball steht ebenfalls die Schlußpaarung fest in Post-SV und dem Sportklub Siegfried Wiesbaden (1. Schüler). Nur noch bei der 1. Handball-Jugend und den 2. Fußball-Schülern bedarf es jeweils des zweiten Vereins. Am Ziel angelangt sind hier bei Handball der Post-SV Wiesbaden, bei Fußball der SV Sonnenberg-Kambach. Seit Mittwoch wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Handball (1. Schüler): SA Siegfried — Tu. 1846 Biebrich 3:4. (Spiel für Siegfried gewonnen, da Biebrich mit einem nichtspielberechtigten Schüler gespielt hat.)

Fußball (1. Schüler): Sportverein Wiesbaden — SpBgg. Wiesbaden 0:0. (Durch Los wurde SpBgg. Schlußspielgegner.)

Fußball: 2. Schüler: SV Sonnenberg-Kambach — Reichsbahn Wiesbaden 2:1. 1. Schüler: Post-SV Wiesbaden — SV 1910 Dohheim 2:1.

Am Samstag nachmittag spielen an der Gersdorffstraße (Tribünenplatz):

4 Uhr: 3. Fußball-Schüler Post-SV — 1. Schüler Riders.

5 Uhr: 2. Fußball-Schüler Reichsbahn — Sportverein Wiesbaden oder SV Dohheim.

6 Uhr: 1. Handball-Schüler SV 1910 Wiesbaden — Tu. 1846 Biebrich.

7.15 Uhr: 1. Fußball-Schüler Sportverein Wiesbaden — SV Dohheim.

Auf dem Riders-Platz:
5 Uhr: 2. Fußball-Schüler SpBgg. Wiesbaden — Post-SV Wiesbaden.

Am Sonntagvormittag werden sämtliche Schlußspiele für Fußball und Handball durchgeführt:

9 Uhr: 2. Fußball-Schüler SV Sonnenberg-Kambach — Sportverein Wiesbaden oder SV Dohheim.

10 Uhr: 1. Fußball-Schüler SpBgg. 1914 Wiesbaden — Post-SV Wiesbaden.

11 Uhr: 1. Handball-Jugend Post-SV Wiesbaden — SV Wiesbaden oder SV 1910 Wiesbaden.

12 Uhr: 1. Handball-Schüler Post-SV Wiesbaden — SA Siegfried Wiesbaden.

Tennis.

Ein Lokaltreffen:

Rot-Weiß gegen Grün-Weiß.

Am Sonntag trägt der Tennisclub Rot-Weiß Wiesbaden (E. B.) auf seinen Plätzen am Neuen Museum (Tennisplätze Sauer) gegen den Tennisclub Grün-Weiß Wiesbaden-Biebrich (E. B.) ein Freundschaftsspiel aus, und zwar stellt der Gast seine stärkste Mannschaft für diesen Klubkampf zur Verfügung. Es ist mit einem recht interessanten Treffen zu rechnen. Spielbeginn 8 Uhr vormittags.

Sport-Rundschau.

Gauführer Lopp aus der DI. ausgestoßen.

Nachdem der Führer der Deutschen Turnerschaft, Dr. Reuendorff, bereits vor einigen Tagen den bisherigen Führer des Mittelrheingaus, Turn- und Sportlehrer Hermann Lopp-Frankfurt a. M., seiner Ämter enthoben hatte, ist Lopp nunmehr auch wegen unturnerischen Verhaltens aus der Deutschen Turnerschaft ausgestoßen worden.

Bei der Henley-Regatta wurde der RK Amicitia Mannheim im fünften Rennen zum Steward-Herausforderungskampf vom Pembroke-Colleg-London mit 1 1/2 Längen geschlagen. — Am Freitag kam v. Opel in einem weiteren Lauf des Diamond Sculls gegen den Engländer Warren. Der Engländer siegte in 9:46 Min. Der Berliner R.C. dagegen gewann seinen Achterootlauf gegen den Driel Colleg-Club-Oxford in 7:44 Min.

In Wimbledon kam das deutsche Paar Frl. Krahwinkel/v. Cramm in der Vorschlußrunde des Mixed zu einem schönen Erfolg gegen das englische Paar Godfree/Ringsen, das sie mit 6:3, 8:6 schlugen. Im weiteren Verlauf legten Heelen/Fratouharian gegen Borotra/Ruthall mit 8:6, 11:9. Die Sieger treffen nun im Finale auf das deutsche Paar Frl. Krahwinkel/v. Cramm. Die Begegnung im Herren-Einzel-Finale zwischen Crawford und Bines endete mit einem 4:6, 11:9, 6:2, 2:6, 6:4-Siege des Australiers. — Letzte Meldung: In der Vorschlußrunde des Herrendoppel wurden v. Cramm/Rourne durch die Japaner Satoh/Kuoni mit 5:7, 6:3, 4:6, 1:6 ausgeschaltet.

Der Tennislehrer-Länderkampf Deutschland-USA. steht nach dem zweiten Spiel des Freitags 1:1 unentschieden. Tilden schlug den Deutschen Kühlehn mit 6:8, 6:1, 6:3, 6:2. Kühlehn schlug den Amerikaner Barnes in vier Sätzen 4:6, 6:4, 6:0, 6:1.

Das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft in der Tschechei wurde am Donnerstag vom DFK Prag mit 4:3 (2:2) in Gablonz gegen den dortigen SK gewonnen.

Tödlich abgestürzt ist der bekannte schwedische Turnierreiter Clarence v. Rosen bei einem Flug über Mittelschweden.

Reichsarbeitsminister Franz Seidie listete für den am Sonntag in Berlin auszuführenden Großen Preis von Deutschland für Motorräder einen Ehrenpreis.

Politik am weißen Tisch.

Als Gast bei den Diplomaten der Reichshauptstadt / Von Bella Fromm.

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

In der englischen Botschaft.

Das einige Jahre vor dem siebziger Krieg von dem Eisenbahnkönig Dr. Bethel Henri Stroussberg erbaute Palais in der Wilhelmstraße 70 dient seit über sechzig Jahren der englischen Botschaft als Heim. Ein Seiteneingang führt zu den weitläufigen und repräsentativen Arbeitsräumen des Botschafters und seiner Herren, die dort, umgeben von einem ganzen Stab von Büroangestellten, wirken. Der eigentliche Eingang zur Botschaft und dem Heim von Sir Horace und Lady Kumbold geht über ein paar Stufen zwischen einem von Säulen flankierten Tor in der Mitte des Hauses. Zur rechten einer pompösen Marmorkalle, die durch zwei Stodwerke führt, liegt die Garderobe, sonst ein Teil der Arbeitszimmer des Botschafters. Vorbei an einem Springbrunnen, begibt man sich zur Linken in die wahrhaft königlichen Salons und Säle, die in den riesigen gelb-gold gehaltenen Kuppelsaal, in dem die Bilder englischer Herrscher und ihrer Damen hängen, enden. Dieser Saal ist selten geöffnet. Er dient den großen Tanzgesellschaften und Musikaufführungen und -abenden der Hausherrin. Trotz der Dimensionen dieser Säle flucht wirkt gerade das Interieur der englischen Botschaft nicht kühl. Eine Fülle von Blumen in auffallend schönen, seltenen Behältern bringen eine gewisse Wärme in den prunkvollen Rahmen, lodernde Flammen in den Kaminen sorgen in den kalten Wintertagen für eine wohlige Stimmung.

Der britische Botschafter und Lady Kumbold pflegen in großzügigster Weise ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen. Neben den üblichen großen Nachmittagsempfangen bittet die Botschafterin öfter einen kleinen Kreis zum Tee. Bis zum vergangenen Jahre gab es allwöchentlich einen großen Diplomatenball im Hause der englischen Botschaft, und außerdem wird durchschnittlich alle zehn bis vierzehn Tage zu einem Diplomaten-diner gebeten. Die Feste haben Glanz und Stil; der Kreis der Geladenen ist sorgfältig zusammengestellt. Das Hervorstechende an dem englischen Botschafterpaar ist eine Ruhe und Sicherheit im Auftreten und im Repräsentieren. Lady Kumbold ist der Typ einer Diplomatenfrau vornehmsten Vorkriegsstils; eine Erscheinung, die in jedem Salon auffällt.

In der französischen Botschaft.

In dem annuitigen, langgestreckten, weißen Palais am Pariserplatz 5 wird mit französischer Liebesswürdigkeit und Grazie repräsentiert. Mme. Jacqueline François-Poncet, deren Gatte seit September 1931 als französischer Botschafter in Berlin wirkt, ließ im letzten Jahre das ganze Haus renovieren. Hat der junge französische

Lüchthüter durch eines der drei schweren schmiedeeisernen Tore Einlaß gemährt, so steht man in einer großen hellgrauen Halle. Links gehts zu den Arbeitsräumen der Botschaft; rechts liegen zwei große, nun zu Kleiderablagen und Warteräumen umgemodelte Säle. Dahinter hat die junge Hausfrau ein kleines Reich, mit bunten Tapeten und Möbeln für ihre fünf hellblonden Sprößlinge geschaffen. Durch eine zweite Vorhalle, über eine Doppelstiege, deren dunkelroter Marmor mit schweren königsblauen Plätsch belegt ist, gelangt man in den ersten Stock zu den Empfangsälen. Die Säle wurden jetzt alle mit in sich schattierter Honer Seide bespannt, auf der sich die berühmten Gobelins Louis XIV. — von je der Stolz der Botschaft — wirkungsvoll abheben. Dazu kommen die vom Botschafter — bis vor seiner Berufung nach Berlin Staatssekretär der schönen Künste — aus staatlichem Besitz, besonders aus den Louvreschätzen ausgewählten Silber aller und neuer französischer Kunst.

Auch in der französischen Botschaft kann von einer Geselligkeit größten Stils gesprochen werden. Außer drei großen Tees für „tout le monde“ läßt die Hausfrau oft im kleinen Kreis zum Nachmittag. „Eine Stunde Musik“ gehört ebenfalls in das nachmittägliche Winterprogramm des Hauses. Besonders beliebt sind die Dejeuners zu zwölfs bis vierundzwanzig Personen. Sie werden meist zu Ehren heimatlicher Prominenz gegeben, die mit den deutschen Sinnesgenossen Fühlung bekommen soll. Die Diners — beinahe allwöchentlich — führen Diplomatie, Gesellschaft und Kunst in das gastfreie Haus. Da die alte Gesellschaft bisher fast durchweg noch keine Einladung ins Palais der Botschaft der französischen Republik angenommen, hat das kunstverständige und -liebende Paar besonders Kunst und Wissenschaft neben Großindustrie und Wirtschaft mit seinen Gästen aus Diplomatie und Regierung gemischt.

In der italienischen Botschaft.

Eine ganz besondere Art von Geselligkeit wird im Hause der italienischen Botschaft gepflegt, seit Vittorio Cerruti und seine Gattin vor einem halben Jahr dort einzogen. Frau Elisabetha Cerruti, geb. Paulan, liebt Blumen. Besonders leuchtende Azaleen, die in großen Bäumen in den Sälen der Botschaft prangen. Duftende dunkelrote Rosen schmücken meist den Tisch, den sie für ihre Gäste bereitet. Die dunkelblauen Livreen der Diener haben reichen Schmuck von Silberknöpfen und -letten; ihre Haare tragen sie für den abendlichen Tafeldienst gepudert. Fast immer begleitet das Diner gedämpfte Tafelmusik.

Auch die Zusammensetzung der Gäste unterscheidet sich von dem der meisten übrigen Diplomaten-

häuser. Das italienische Botschafterpaar steht in besonders freundschaftlichem Verkehr mit den neuen Führern der deutschen Regierung und ihren prominenten Mitarbeitern. Reichkanzler Adolf Hitler erschien zum ersten Mal in der diplomatischen Gesellschaft bei einem großen Diner in der italienischen Botschaft. Es scheint, daß er sich im Hause des Ehepaares Cerruti, in dem besonders gute Musik gepflegt wird, außerordentlich wohl fühlt, da seine musikalischen Interessen mit denen der Hausfrau konform gehen. — In diesem Kreise gesellen sich stets einige Ehepaare aus dem diplomatischen Korps und eine Reihe von Mitgliedern der alten Hofgesellschaft.

Auch in der Vittoriastraße 33 herrscht die Sitte, anschließend an ein Diner noch einen abendlichen Empfang zu geben.

Die russische Botschaft.

Glänzend geführt ist das Haus der russischen Botschaft, Unter den Linden 7. Es gibt wenig Häuser in Berlin, die eine so wechselvolle, aber auch interessante Vergangenheit aufweisen können, ein Stück allgemeiner Berliner Geschichte darstellen, wie das Palais der Sowjetbotschaft, die einst von der minderjährigen Prinzessin Dorothea von Kurland vom Zaren für seine Diplomatenvertretung erworben wurde.

Je nach der Einstellung der Bewohner herrscht ein mehr oder minder glänzendes Leben in dem Haus mit der ruhigen vornehmen Fassade.

Der derzeitige diplomatische Sendbote der Sowjetrepublik, Leo Chintschul, und seine Gattin Maria, seit Dezember 1930 akkreditiert, repräsentieren dort in schlichter Vornehmheit. Das Ehepaar hat eine herzliche Art, sich zu geben. Es versteht es, jedem Besucher das Gefühl mitzugeben, als sei gerade er der bevorzugte Gast gewesen. Die großen Nachmittagsempfangen in dem Palais der „Herzogin von Dino“ sind beinahe pomphaft aufgezogen. Obwohl es beinahe selbstverständlich ist, daß der diplomatische Vertreter aus dem Lande des Kavars seinen Gästen diesen vorsetzt, so werden doch jedesmal die unerhörlich scheinenden Schüsseln mit Kaviarbrötchen bestaunt. Wodka, abgelagerte Krimweine und sonstige russische Delikatessen wetteifern mit köstlichem Gebäck um die Gunst der Anwesenden. Es wird auch, zur Freude fast sämtlicher Geladenen, bei diesen Tees Kaffee serviert. Der größte Empfang des Jahres findet regelmäßig am 7. November, dem Nationaltag der Union der Sozialistischen Sowjetrepublik statt. Die Zahl der Gäste kommt meist an tausend heran. Kanzler, Minister, offizielles Berlin, das Diplomatienkorps und was sonst zu diesen Kreisen gehört, pflegt zu erscheinen.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 23 der Regierungs-Vollstreckungsordnung vom 13. Juni 1905 betr. den gewerbmäßigen Straßenverkehr auf dem Rhein im Bezirk des Wasserbauamts Sinsheim (A. Bl. Wiesbaden S. 271) werden mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Rheinstraßenbauverwaltung, für die Benutzung der Gondeln (Ruderboote) folgende Fahrpreise festgelegt:

1. für 1-2 Personen zugelassene Ruderboote jede volle oder angefangene Stunde 0,80 RM.
 2. für 3 Personen zugelassene Ruderboote jede volle oder angefangene Stunde 0,90 RM.
 3. für 4 Personen zugelassene Ruderboote jede volle oder angefangene Stunde 1,20 RM.
 4. für 5 Personen zugelassene Ruderboote jede volle oder angefangene Stunde 1,50 RM.
 5. für 6 Personen zugelassene Ruderboote jede volle oder angefangene Stunde 1,80 RM.
- Die Preise verstehen sich auch für den Fall, daß das gefleihte Boot mit weniger Personen als zulässig besetzt wird.

Für einen des Fahrens kundigen, auf Wunsch der Benutzer den Booten beigegebenen Begleitmann sind außer den unter A festgesetzten Fahrpreisen je Stunde noch 1 RM. zu entrichten.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde in Schierstein vom 12. bzw. 26. Mai 1924 außer Kraft.

Wiesbaden, den 22. August 1931.

Der Polizei-Präsident. J. B.: ges. Dr. Bachmann.

Frankfurt a. M. Pferde-Märkte
10. Juli, 14. August, 2. Okt. u. 4. Dez.
Durchschnittlicher Auftrieb 400 Pferde aller Rassen, auch Schloßpferde; größte Auswahl und beste Gelegenheit für Kauf oder Verkauf. Ein Besuch dieser Märkte ist zu empfehlen. Der Handel Sonntags verboten. F302

Auto-Fahrten DER KÜRZESTE WEG ZUM ERFOLG.
Kilometer v. 13 A an, 4-S. Neue elegante Cabrio-Limousine 20 S. Autoruf 21127, Kirchg. 50. ANZEIGEN IM WIESBADENER TAGBLATT

Autogaragen Mannschaffs-Baracken, Lager- u. Geräteschuppen, sowie sonst. Weillblechbauten jeder Art.
Eisenwerk Siegen G. m. b. H. Marienborn-Siegen, Postfach 89. Vertr.: **W. Büfner, Wiesbaden,** Nikolastraße 3, Telefon 28288. F457

THALIA Theater
Dolores del Rio
die bildschöne Mexikanerin — voll Kraft, Rasse und glühendem Temperament, in ihrem ersten Groß-Tonfilm
Guana
Ein berauschesendes Südsee-Schauspiel
Eine rührende Liebesgeschichte zwischen Europäer und Südsee-Insulanerin, vom träumerischen Spiel der Hawaiian, der kleinen Gitarren, umsäumt.
Ein Tonfilm in deutscher Sprache
Vorher das reichhaltige Beiprogramm
Spielzeiten:
Wo.: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45. So.: 2.00, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr.
mit verschied. Aufdrucken auf Papier u. Pappe vorrätig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Volkswohl-Lotterie
Ziehung unwiderruflich 12. bis 17. Juli
33336 Gewinne und 2 Prämien im Werte von
300000 RM
Höchstgewinn auf 1 Doppellos im Werte von
150000 RM
Höchstgewinn auf 1 Einzellos im Werte von
75000 RM
Hauptgewinn: **2x je 50000 RM**
2x je 25000 RM
usw.
Alle Gewinne **90% bar** auf Wunsch
Lose **1 RM** Porto-Lose **2 RM** Doppellose **5 RM**
Glücksbriefe mit 5 Loschen **5 RM** sort. aus verschied. Taus.
Glücksbriefe mit 5 Doppellosen **10 RM** sort. aus verschied. Taus.
in allen durch Plakate kennl. Verkaufsstellen und durch
Gust. Pfordte, Essen
Limbecker Straße 70
Postcheck Essen 7284

Die Bräut
wird immer größer, wenn Sie ein schickliches und lästiges Bruchband tragen. Bruchentleerung kann zur Todesursache werden. Tragen Sie Ihren Erst. Durch meine Spezial-Bandagen nach Maß und erst. Verordnung haben sich viele Bruchleidende selbst geheilt. Garantiechein. Probestück 14 Tage. Bandagen von 15 RM an. Könnenlose Beipropfung in: Wiesbaden, Montag, 10. Juli, von 8-12 Uhr im Hotel „Neuer Adler“, Goethestr. 16, Frankfurt/M., Montag, 10. Juli, v. 2-6 Uhr Hotel „Stadt Nürnberg“, Roßstr. 20.
Außerdem **Luibbinan** nach Maß in ger. unüberkroffener Ausführung.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.

Zur Straßenmühle
Samstag und Sonntag: **Metzelsuppe**
Alle Schlachtspezialitäten in bek. Güte. Prima Apfelwein 1/2 15A, 1/3 20A, Weißwein, Johannisbeerwein Glas 30A. — Portion Kaffee (4 Tassen) 50A.
Es ladet ein Heinrich Klein und Frau.

Sie hören im Rundfunk

Sendefolgen des Südwestfunks — Abenddarbietungen der übrigen deutschen Sender.

Frankfurt	259.3/1157	Leipzig	389.6/770
Heilsberg	276.5/1085	Langenberg	472.4/635
Breslau	325/923	Wien	517.2/580
Stuttgart	360.6/832	München	532.8/563
Hamburg	372.2/806	Königswusterh.	1634.9/183.5

Sonntag, 9. Juli 1933.

6.35 Von Bremen: Hafentanz. 8.15 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht. 8.30 Katholische Morgenfeier. 9.30 Chorgefang des Gesangsvereins „Sängerlust 1870“. Schwannheim. 10.30 Deutsches Bekenntnis — Dichtung für einen Sprechchor von E. G. Kolbenheyer. (Jungmannschaft des Deutschen Handlungsgehilfen-Vereins, Frankfurt.) 10.50 „Aus meiner Tätigkeit als deutscher Konsul im Nordwesten Amerikas“ von W. Reinhardt. 11.30 Von Leipzig: Reichssendung: Kantate: „Barmherziges Herz der ewigen Liebe“ von Joh. Seb. Bach. 12.00 Aus Glotterbad: Mittagskonzert I. 13.00 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.30 Landwirtschaftskammer Wiesbaden: „Der nassauische Bauerntag in Wehlar vom 15. bis 17. Juli 1933.“ 14.40 Stunde des Landes: 1. „Was bedeutet das Erbhofgesetz für die Landwirtschaft?“ (Dr. Cordes, Kassel, und ein Landwirt.) 2. „Ein Dorf wandert aus“ von Lehrer Karl Heulsh, Bidingen. 15.30 Stuttgart: Stunde der Jugend: „Der Löpelhans“, Hörspiel für die Kleinen. 16.30 Aus dem Festsaal des Schlosses Augustsburg in Brühl: Musik aus Sanssouci im Brühler Schloß. 18.15 Fröhliches Zwischenpiel — Kaiserle haut wieder rein! 18.45 Vom Deutschlandsender: Großer Preis von Deutschland für Motorräder auf der Aous, Hörbericht. 19.25 Sportnachrichten. 19.30 Ein Volk will leben! — Gespräche aus dem Alltag von Scholle und Wisig. 20.15 Operettenkonzert. 22.30 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 23.00 Von München: Nachtmusik.

Heilsberg: 20.00 Sport. 20.10 Vortrag. 20.30 Abendkonzert — Breslau: 19.20 Deutsche Volkslieder. 20.00 Zeitdienst. 20.30 Im Wald und auf der Heide, Potpourri. — Stuttgart: 19.40 Sport. 19.50 Nicht soviel Pedal. Aus der Klavierstunde. 20.25 Von Frankfurt. — Hamburg: 19.40 Sport. 20.00 Heiteres Konzert. — Leipzig: 19.05 Zeitfunk. Ruderregatta in Bernburg. 20.00 Der Staat spricht. 20.05 „Jägerliebe“, Operette. — Langenberg: 19.10 Konzert aus dem Brühler Schloß. 20.00 Sportvorbericht. 20.15 Ernst und heiter. 20.40 Stimme der Zeit. 20.45 Domfeier in Münster. — Wien: 19.20 Militärkonzert. 20.45 Der Fajazzo, Schallplatten. — München: 19.20 Vortrag. 19.45 Sportvorbericht. 20.00 Abendkonzert. — Königswusterhausen: 18.45 Die Glücksritter, Hörspiel. 20.00 Sport. 20.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 21.00 Tiroler Bauernschwänke.

Montag, 10. Juli 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert: Humor und Schmitz als Morgen-gabe. 8.15 Wasserstands-meldungen. 11.00 Werbefonzert. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsanfrage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Von Baden-Baden: Mittagskonzert I des Kurorchesters. 13.15 Nachrichten, Wettervorherlage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II — Die fröhlichen Fünf. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Jeder hört zu. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Musikalischer Zeitvertrieb. 16.30 Von München: Nachmittagskonzert. 17.45 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 Deutscher Almanach. 18.15 Schnellkursus in italienischer Sprache. 18.45 Kurzbericht vom Tage. 18.50 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Breslau: Stunde der Nation (Reichssendung): Arbeiter hört zu! — SA-Kamerad Tonne, Hörspiel von H. Hagen. 20.00 Konzert — Sinfonie für 2 Klaviere von Hermann Filscher. 20.40 Hier gilt der Mann! — Gedichtungen aus unserer Zeit. 21.10 Unterhaltungskonzert. 22.25 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.50 Nachtmusik auf Schallplatten — Verschiedene Instrumente.

Heilsberg: 20.00 Nachrichten. 20.05 Bunter Abend. 21.40 Nachrichten. 21.45 Vorlesung. — Breslau: 19.00 Reichssendung: Arbeiter, hör zu! SA-Kamerad Tonne. 20.00 Klavierkonzert. 20.40 Zeitdienst. 21.00 Abendbericht. 21.10 Das musikalische Schloß, Funkherz. — Stuttgart: 20.00 Blasmusik. 20.40 Wälder Gebabel. 21.30 Kammermusik. — Hamburg: 20.10 Von Köln. 21.30 Klaviermusik. — Leipzig: 20.05 Orchesterkonzert. 21.05 Landwirtschaftsbericht. 21.15 Vortrag. 21.40 Volkslieder. — Langenberg: 20.10 Geluma und Gezwitscher, Hörfolge. 21.30 Politisch-Satirisches Brett. — Wien: 19.00 Von Elfen, Geister, Dämonen, Konzert. 20.40 Zeitfunk. 20.55 Alte Wiener Musik. 21.55 Abendbericht. — München: 20.00 Sinfoniekonzert. 21.00 Der Inn haut eine Stadt. Gespräch. 21.10 Abendunterhaltung. Königswusterhausen: 20.00 Historische Märche. 20.50 „Kaiserkrone und Raconten rot“, Hörfolge.

Dienstag, 11. Juli 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen. 10.45 Praktische Ratsschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbefonzert. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsanfrage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Mittagkonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorherlage. 13.30 Stuttgart: Mittagkonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Jeder hört zu. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Der Hausfrau zur Erholung. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Karlsruhe: Unterhaltungskonzert. 17.45 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 Von der Funkstunde Berlin: „Die fremde Welt — Australien und der Zu-

fall“ von Hans Bertram. 18.15 „Ein Sachsendorf in Siebenbürgen“ von Pfarrer Lienen. 18.40 Von Trier: „Konjunktur! — Dreimal Politik in scharfen Versen“ von Wilh. Krug, Trier. 18.45 Kurzbericht vom Tage. 18.50 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Königsberg: Stunde der Nation (Reichssendung): Ein Hörbild von der Marienburg. 20.00 (Reichssendung): Ein Hörbild von der Marienburg. 20.00 Von Hamburg: „Dat du mien Veemstien düit“, ein plattdeutscher Abend von H. Andreen. 21.00 3x5 Minuten. 21.15 Konzert des Rundfunk-Orchesters. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.40 Von Hamburg: Nachtkonzert.

Heilsberg: 19.00 Reichssendung: Hörbild von der Marienburg. 20.00 Von Hamburg. 21.00 Stimme der Bewegung. 21.15 Berlin: Konzert. — Breslau: 20.00 Vom Schloßplatz: Offenes Singen. 21.00 Abendberichte. 21.10 Arbeitsdienst, Hörbericht. — Stuttgart: 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.00 Arbeitslager Adarzimmern. 21.30 Klavierstunde G-moll von Chopin. — Hamburg: 20.00 Plattdeutscher Abend. 21.00 Heide-Hochzeit. Verse, Lieder und Tänze. — Leipzig: 20.00 Wir bauen den Staat. 20.25 Aus deutschen Landen. — Langenberg: 20.00 Abendmeldungen. 20.05 Dortmund: SA-Appell. 20.45 Sinfoniekonzert. — Wien: 19.15 Unterhaltungskonzert. 20.30 Die Türken erscheinen vor Wien. 21.00 Sinfoniekonzert. — München: 20.00 Nürnberg: Reichsmehr-Konzert. 21.10 Spuk im Funthaus. 21.40 Kammermusik. — Königswusterhausen: 20.00 München: Kurkonzert aus Reichenhall. 21.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Mittwoch, 12. Juli 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen. 10.10 Schulfunk: Was gilt Mädels und Buben das Christ-tum der Bünde? 10.45 Praktische Ratsschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbefonzert. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsanfrage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Von Nürnberg: Mittagkonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorherlage. 13.30 Mittagkonzert II — Schallplatten. Heinrich Schlusnus singt. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Jeder hört zu. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: „Anier das Reich“. Eine Stunde der Hitler-Jugend. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Unterhaltungskonzert des Musikzugs der SA-Standarte 81 Frankfurt a. M. 17.45 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 Grundfragen völkischer Erziehungsarbeit. (Dr. Rudolf Kühn und Dr. Egon Schacht.) 18.25 Zeitfunk. 18.45 Kurzbericht vom Tag. 18.50 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation (Reichssendung): Orchesterkonzert Franz Schubert. 20.00 Von Berlin: Aufruf für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. 20.10 Von München: „Bunter Abend. 1. Fahrt ins Weiß-Blau. 2. „Die Lokalbahn“, Komödie von Ludwig Thoma. 22.00 Circus. Ein Hörbericht. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Von Köln: Nachtkonzert — Die fröhlichen Fünf. 1.15 Konzert des Rundfunk-Orchesters.

Heilsberg: 20.00 Vom Deutschlandsender. 21.20 Abendkonzert aus dem Tiergarten. 21.40 Heiteres in ostpreussischer Mundart. — Breslau: 20.10 Von Köln. 21.00 Abendberichte. 21.10 Deutsche Studenten singen. — Stuttgart: 20.05 Deutsche Landschaft im deutschen Gedicht. 21.00 Enrico-Carusi-Schallplatten. 21.35 Brahms-Streichquartett, G-dur. — Hamburg: 20.05 „Der Vetter aus Dingsda“, Operette. — Leipzig: 20.00 Vom Deutschlandsender. 21.20 Handharmonikakonzert. — Langenberg: 20.05 Abendmeldungen. 20.10 Stefan George. Hörfolge. 21.05 Stimmen der Zeit. 21.15 Unterhaltungskonzert. — Wien: 19.00 Fideles Wien, Konzert. 20.45 Zeitfunk. 21.00 Stefan George und sein Kreis. 21.30 Abendbericht. 21.45 Vortrag. — München: 20.10 Fahrt in Weiß-Blau, bunter Abend. — Königswusterhausen: 19.00 Reichssendung: Orchesterkonzert. 20.00 Aufruf und Hörfolge „Kampf um Berlin“. 21.35 Hitler-Jugend singt.

Donnerstag, 13. Juli 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Frühkonzert des Musikzugs der 2. SS-Standarte, Frankfurt a. M. 8.15 Wasserstands-meldungen. 10.30 Werbevortrag. 10.45 Praktische Ratsschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbefonzert. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsanfrage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Von Köln: Mittagkonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorherlage. 13.30 Mittagkonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Jeder hört zu. 14.30 Sondernachrichtendienst für das Saargebiet. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stuttgart: Stunde der Jugend: Turnerjugend. Hörbild. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Badenweiler: Nachmittagskonzert des Kurorchesters. 17.45 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 Die neue große Zweimonatsschrift „Volk im Werden“, 18.25 „Interessantes aus der Geschichte des Regelspiels“ von August Krühm. 18.45 Kurzbericht vom Tag. 18.50 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Leipzig: Stunde der Nation (Reichssendung): „Verjagtes Volk“ von Hermann Anders-Krüger. 20.00 Von Breslau: Rudolf Wacke singt. 20.40 Sonderkonzert. 21.00 Von Breslau: Johann-Joachim-Quanz-Konzert. 22.00 „Narmelade“, Komödie von Hanns

Johst. 22.40 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht.

Heilsberg: 20.05 Aus Joppot: Abendkonzert. 21.45 Zum 65. Geburtstag von Stefan George. — Breslau: 20.00 Rud Wacke singt. 20.45 Johann-Joachim-Quanz-Konzert. 21.30 Berlin: Wir spielen zum Tanz. — Stuttgart: 20.00 Hundstage. Bunte Stunde. 21.00 Orchesterkonzert. — Hamburg: 20.10 Konzert. 21.10 Abendmeldungen. 21.20 Das Hörspiel vom „Jan Grün“. — Leipzig: 19.00 Reichssendung: Verjagtes Volk. 20.05 Deutsche Orgelmusik. 20.45 Ein Sommerabend auf der Rudelsburg. — Langenberg: 20.00 Abendmeldungen. 20.10 Hörbild: Stahlwert Reiderich. 21.10 Die fröhlichen Fünf. 21.45 Stippochse. — Wien: 19.00 Schallplatten. 19.55 Aus Amsterdam: Orchesterkonzert. — München: 20.00 Langfunk. 20.40 Funkzeitpiegel. 21.00 Columbus, Funkoper. — Königswusterhausen: 20.00 Unterhaltungsmusik. 21.00 Stefan-George-Stunde.

Freitag, 14. Juli 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen. 10.45 Werbevortrag. 11.00 Werbefonzert. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsanfrage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Von München: Mittagkonzert I. 13.15 Nachrichten, Wettervorherlage. 13.30 Von Köln: Mittagkonzert II — Die fröhlichen Fünf. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Jeder hört zu. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Musikalischer Zeitvertrieb. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Aus Wildbad: Nachmittagskonzert. 17.45 Wirtschaftsmeldungen. 18.00 „Über die Gegenfeitig-leisthilfe der Arbeitslosen“ von Ing. Erlenbach. 18.25 Zeitfragen — Ehestandshilfe. (Obersteuerinspektor Felscher.) 18.45 Kurzbericht vom Tag. 18.50 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von der Funkstunde Berlin: Stunde der Nation (Reichssendung): „Weg übers Feld“, ein naturkundlicher und volkskundlicher Aufsatz von Friedrich Griefe. 20.00 Erzähle, Kamerad! Eine Viertelstunde des alten Frontsoldaten. 20.15 Heiteres Konzert des Rundfunk-Orchesters. 21.30 Bogeienkrieg. Die Frankfurter Landwehr führt den Schulterberg, 18. Februar 1915. (Walter Dertel und Dr. Eugen Bernhard.) 22.10 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Nachtkonzert.

Heilsberg: 20.05 Die Fräuleinpost. Heiteres Funkspiel. 21.30 Nachrichten. 21.25 Ständchen und Serenaden. — Breslau: 20.00 Reichsmehr-Konzert aus Hirschberg. — Stuttgart: 20.15 Der Trompeter von Säckingen. Hörfolge. 21.40 Alte und neue Tanzmusik. — Hamburg: 20.00 Von Heilsberg. — Leipzig: 20.05 Forellen-Quintett von Schubert. 20.45 Feiertagsstunde. 21.15 Operettenstunde. — Langenberg: 20.00 Abendmeldungen. 20.05 „Kaito“, Hörspiel. 21.20 Stimmen der Bewegung. 21.30 Von München. — Wien: 19.20 Opernschicksale. Vortrag und Konzert. 21.10 Das Feuileton der Woche. — München: 20.00 Ständchen. 21.00 Medonische Musik der letzten 150 Jahre. 21.20 „Kärnten“, Hörbilder. — Königswusterhausen: 19.00 Reichssendung: Weg übers Feld. 20.00 Von Stuttgart. 21.45 Begegnung mit einem Arbeiter.

Samstag, 15. Juli 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen. 10.10 Schulfunk: Hurra, bald Ferien! Peter Tschepke liest eigene lustige Geschichten. 11.00 Werbefonzert. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsanfrage, Wirtschaftsmeldungen. 12.00 Mittagkonzert I — Schallplatten. 13.15 Nachrichten, Wettervorherlage. 13.30 Stuttgart: Mittagkonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.30 Kleines Wochenende! 15.20 Wetterberichte. 15.25 Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: Hitler-Jugend draußen. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von München: Nachmittagskonzert. 17.45 Wirtschaftsmeldungen. 17.55 Sprache der Heimat. Zwiegespräch Studentat L. Wigel und Hans Heimpel. 18.15 Rundfunkföner im eigenen Haus. Wie man sich gegen sie wehrt von Dr. F. Road. 18.25 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 18.30 Wochenschau. 18.50 Kurzbericht. 19.00 Von Köln: Stunde der Nation (Reichssendung): „Die Opernprobe“ von Albert Vorhagen. 20.00 3x5 Minuten. 20.15 Großes Funkbrett. Eine lustige Streife durch unser Senbegebiet. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Von Berlin: Tanzmusik.

Heilsberg: 20.00 Nachrichten. 20.05 Aus vergessenen Operetten. 21.40 Aus Wilhelm Busch. — Breslau: 20.00 Bauer hört zu! 21.00 Vom Deutschlandsender. — Stuttgart: 20.05 Von Heilsberg. 21.00 Vom Deutschlandsender. — Hamburg: 20.10 „Ziegender Hamburger“, lustiger Abend. Leipzig: 20.05 Gott grüße das Handwerk. Hörfolge. 21.00 Von Frankfurt. — Langenberg: 19.00 Reichssendung: Die Opernprobe. 20.00 Abendmeldungen. 20.05 Stimme der Zeit. 20.15 Von Frankfurt. — Wien: 20.00 „Der Schak von Cuzco“, Hörspiel. 21.45 Abendbericht. 22.00 Abendkonzert. München: 20.00 Von der Jagd. 21.30 Konzert. — Königs-wusterhausen: 20.00 Von Breslau. 21.00 Neue deutsche Tanzmusik.

Radio-Röhren prüfen. Ruf 25788
Antennen legen
Dipl.-Ing. Haussmann & Eggeling Kirchg. 5

Apfelwein!
50 Stück prima Apfelwein
und 8 Stück Speierling
preiswert abzugeben.
Offerten unter K. 709 an den Tagblatt-Verlag.

DER TASCHEN-FAHRPLAN
DES WIESBADENER TAGBLATTS
in dem bekannten handlichen Buchformat (80 Seiten stark) ist in unserem Verlag, in allen Buch- und Schreibwarenhandlungen, sowie in den Zeitungsverkaufsstellen erhältlich
Preis 25 Pfg.
GULTIG VOM 15. MAI BIS 7. OKTOBER 1933

Eik! Ziehung: 12.-17. Juli
Volkswohl-Lose 1.
Doppellos . . 2 Mark
Losbrief 5 u. 10 Mark
Höchstgewinn Wert 75 000.- Mark
150 000.-
v. Koester Bahnhofstr. 8
Telephon 22467 8